

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waigauer-Boulevard Nr. 34.

## Budapest, 24. Februar.

Unter den bedauerlichen Folgen der durch das kirchenpolitische Programm hervorgerufenen Erregung ist nicht an letzter Stelle der Umstand zu bezeichnen, daß sie die öffentliche Aufmerksamkeit von höchst wichtigen Lebensfragen ablenkt. Nicht nur die mit der Verwaltungsreform zusammenhängenden Fragen wurden in den Hintergrund gedrängt, sondern auch die wirtschaftlichen Probleme, mit welchen sich das ganze Land Jahre lang beschäftigt hat. Wenn die öffentliche Aufmerksamkeit durch das kirchenpolitische Programm nicht so sehr in Anspruch genommen wäre, würde sie sich jetzt mit großem Interesse den Verhandlungen über das Budget des Ackerbauministeriums zuwenden, und zwar nicht bloß wegen der beachtenswerten Reden, die wir bisher gehört haben und noch hören werden, sondern aus dem Grunde, weil die Regierungsvorlagen noch nie ein so detailliertes Bild unserer Agrarverhältnisse boten, wie jenes Heft, welches der Ackerbauminister Graf Andrássy Beethlen bezüglich der sehr wichtigen Grundbesitzverhältnisse dem Abgeordnetenhause unterbreitet hat. Auch wir waren bereits bemüht, zur Beleuchtung dieses Bildes beizutragen, und es war gewiß nicht unsere Schuld, wenn das Resultat ein ziemlich düsteres war. Unsere Erörterungen haben jedoch beinahe noch keinen so dunkeln Hintergrund enthüllt, wie er nun aus den durch den Minister veröffentlichten Daten sichtbar wird.

Unsere Agrarverhältnisse befinden sich in einer erfreulichen Entwicklung. Die großen Krisen, von welchen unser Ackerbau und die Gesamtheit der Defonomen durch die Weltkonkurrenz, durch die niedrigen Getreidepreise und durch die schlechten oder schwachen Ernten bedroht wurden, sind zum großen Theile überwunden und werden vielleicht nie in so intensivem Maße wiederkehren, aber nicht überwunden sind jene inneren Uebelstände, die mit der Form des Grundbesitzes im Zusammenhang stehen, nicht überwunden ist jene Tendenz, die zum empfindlichen Schaden des Kleingrundbesitzes, sowie des kleineren und größeren Mittelgrundbesitzes, welche schließlich sowohl vom wirtschaftlichen als auch vom nationalen Gesichtspunkte denn doch die wichtigsten sind, einerseits

zur übermäßigen Zersplitterung, andererseits zur Bildung großer Grundbesitzkomplexe drängt. Es ist zu bedauern, daß die Vorlage des Ackerbauministers in dieser Beziehung, also hinsichtlich der wichtigsten Frage keine Daten enthält. Im erwähnten Heft ist nur der für den freien Verkehr verfügbare und der dem freien Verkehre entzogene Grundbesitz ausgewiesen; aber wir gewinnen ein annähernd richtiges Bild, wenn wir die offiziellen Daten dadurch ergänzen, daß eben in jenen Gegenden des Landes, wo die strengsten Fideikommissverhältnisse die herrschende Kategorie bilden, das System des wohl nicht formell, aber doch im Wesen gebundenen Großbesitzes die Bildung von kleineren und größeren Mittelbesitzkomplexen hindert.

Neue Gegenden, in welchen der Grundbesitz der Gemeinden die Hauptmasse jenes Besitzes bilden, der in Betreff des Verkehrs Einschränkungen unterworfen ist, befinden sich in einer relativ günstigeren Lage, als jene Munizipien, in denen die großen Latifundienbesitzer mit den Fideikommissen konkurrieren, denn der Grundbesitz der Gemeinden läßt sich noch am leichtesten in kleineren und größeren Mittelgrundbesitz umgestalten. Jenseits der Donau, sowie in einem Theile des Alföld charakterisiert es die landwirtschaftlichen Verhältnisse, daß dort die Fideikommissverhältnisse allein mehr als 20, im Oedenburger Komitate sogar 28 Prozent des Gesamtgrundbesitzes bilden. Dazu kommt, daß in einigen Komitaten, wie z. B. im Somogyer Komitate, die Kirchengüter und das Besitztum der Konfessionen nahezu 10 Prozent betragen. Und doch liegt das Wesen dieser falschen Situation vom wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkte nicht in diesem Prozentverhältnisse, sondern in den Kulturkategorien. Im ganzen Lande beläuft sich der den Verkehrsbeschränkungen unterworfenen Grundbesitz auf 17 Millionen Katastraljoche, wovon 2,349,710 Katastraljoche (4.79 Prozent) Ackerfeld, 51,935 Katastraljoche (0.11 Prozent) Gärten, 759,655 Katastraljoche (1.55 Prozent) Wiesen, 8,272,297 Katastraljoche (16.87 Prozent) Wald sind. Diese Daten beweisen, daß kaum die Hälfte des den Verkehrsbeschränkungen unterworfenen Besitzes aus Wald besteht. Dies ist schon an sich ein großer Fehler, doch zeigt sich das Uebel erst dann in seiner vollen Größe, wenn wir konstatieren,

daß die den Verkehrsbeschränkungen unterworfenen Waldungen größtentheils ararischer und Kommunalbesitz sind, somit nur in sehr geringem Verhältnisse zu Fideikommissen und zu den Gütern der toten Hand gehören, wozu sie doch speziell berufen wären. Hievon entfällt der Haupttheil auf Siebenbürgen, wo die den Verkehrsbeschränkungen unterworfenen Wälder 2,618,632 Katastraljoche betragen, wo es fast keine Fideikommissverhältnisse gibt und wo die doch vorhandenen (0.65 Prozent) aus Ackerfeld und nicht aus Wald bestehen. Das Komitat Hermannstadt hat 269,829, das Komitat Győrmező 284,480, das Komitat Csik 264,324, das Komitat Bistritz-Nagysó 293,913 Joche derartigen Waldes. Auch die zwischen der Maros und der oberen Theiß liegenden und den Verkehrsbeschränkungen unterworfenen Waldungen (1,062,048 Joche) befinden sich zum überwiegenden Theile in ararischem und Kommunalbesitz. Dasselbe gilt von den am linken Theißufer liegenden, den Verkehrsbeschränkungen unterworfenen Waldungen (1,376,624 Joche), wovon nicht weniger als 728,688 Joche sich im Komitate Marosmaros befinden. Davon befindet sich, ebenso wie in Siebenbürgen, nur der kleinste Theil im Besitze der Fideikommissverhältnisse und der toten Hand. Dort, wo die zwei letzteren Besitzkategorien vorherrschen, also jenseits der Donau und in einem Theile des Alföld, gibt es die wenigsten den Verkehrsbeschränkungen unterworfenen Wälder. Sie umfassen jenseits der Donau nur 811,904 Joche, somit kaum etwas mehr als im Komitate Somogy allein, ferner zwischen der Donau und Theiß gar nur 273,752 Joche, somit weniger als in einzelnen siebenbürgischen Komitaten.

Darin liegt eben das Hauptübel, denn gerade die Fideikommissverhältnisse wären zur Forstkultur berufen; sie sind dauernd, sie verfügen über das zur Investition erforderliche Kapital, und die Besitzer der Fideikommissverhältnisse sind am ehesten im Stande, zu warten, bis die Aufforstung sonst fruchtbarer Bodenflächen Zinsen trägt. Die Volkswirtschaft hat längst ihr Urtheil über die Fideikommissverhältnisse ausgesprochen; nur ein einziges wirtschaftliches Argument spricht zu ihren Gunsten, und dies ist das Interesse der Forstkultur. Aber eben dieser Gesichtspunkt kommt bei uns nicht oder doch nur

## Dom heimischen Büchermarkt.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Auf dem Markte ungarischer Schreibsachen sieht es komisch und traurig aus. Jemand ein Kobold scheint die Menschen zu blenden; denn es sind Käufer da und Verkäufer, aber sie treffen sich nicht. Die Leser klagen, daß sie keine Bücher finden, die Schriftsteller, daß sie keine Leser finden. Notabene, was Bücher betrifft, denn in den Zeitungen finden sich Leser genug. Die große Verbreitung, die einzelne Blätter erreicht haben, macht es den Redakteuren möglich, die Bücher in zweite Linie zu drängen. Nicht nur ziehen sie das Geld der Nation, so weit es für geistige Unterhaltung mobil ist, zu größtem Theile an sich — sie bieten auch dem Schriftsteller weite Verbreitung und große Honorare, also gerade dasjenige, was die Bücherverleger nicht bieten können, so daß die Verlockung fast zu groß wird und manches Talent, das auf dem Büchermarkt in voller Sammlung und Kraft auftreten konnte, sich in feuilletonistischem Kleingeld ausgibt. Ein Feuilletonist ist sozusagen ein Beamter mit fremdem Einkommen, ein Romanschriftsteller dagegen ein wahrer Zigeuner — und wer zieht im heutigen Ungarn — selbst wenn die Titulaturen wirklich aufgehoben würden — nicht ein Amt einem Berufe vor?

In dem Schuldbewußtsein, an dem Rückgang der Buchliteratur mit Theil zu haben, sollten daher die Zeitungen sich mehr und eingehender mit den Büchern befassen, die gegen den ungünstigen Wind dennoch von Zeit zu Zeit in die Welt flattern. Sie sollen ihnen jede mögliche — und keine ungerechte — Bekanntheit machen. Die ungerechteste scheint mir die,

wenn man alle in warmempfehlenden, kurzen Notizen dem Publikum vorführt, ohne Kritik, mit bloßem herlichen Wohlwollen. Man nißt dabei werthlosen Büchern sehr wenig, schadet aber den guten sehr empfindlich, denn der Leser, der einmal auf das Fürwort der Kritik hin sich einen Schind auf Velinpapier eingewirchaft hat, läßt dafür zehn andere gleich warmrekommandirte Bücher unbeachtet, unter denen sich Dinge von wirklichem Werth befinden können. Mehr Aufmerksamkeit und weniger Wohlwollen sollte daher die Parole der Bücherkritik sein, wenn es bei uns überhaupt eine solche noch gibt.

Nichts z. B. thäte mir wohl, als das mir eben vorliegende Büchlein von Alexander Adorján: „Im Halbdunkel“ unbedingt zu loben und zu empfehlen. Der Verfasser ist als Mensch wie als Schriftsteller gleich sympathisch; er ist einer unserer tüchtigsten, durch Reinheit des Stils und Ehrlichkeit der Auffassung sich hervorthuenden Journalisten. Was er aber in diesem Büchlein bietet, das gehört nur zum Theile auf den Büchermarkt; zur Hälfte eignet es sich für die periodische Literatur, für welche es offenbar zunächst gedacht und geschrieben wurde. Diese Hälfte besteht aus verständlichen, feuilletonistisch angehauchten, aber im Grunde doch nur doktrinären Tagesartikeln über die Arbeiterfrage, über die Gleichheit, über den Verfall der hauptstädtischen Jugend. Dieselben gehören, wenn sie durchaus über den Tag hinaus gerettet werden sollten, in eine Sammlung von

\*) Félhomályban, írta Adorján Sándor. Das Buch bildet den VII. Band der von Joseph Hevessy redigirten „Belletristischen Bibliothek“ („Szépírókalmi könyvtár“), welche gegen das Abonnement von jährlichen 10 fl. monatlich einen Band oft recht werthvoller Lectüre liefert.

Essays. In diesem Buche bereiten sie, besonders nach dem ganz köstlichen ersten Stück, nach welchem das Buch genannt ist, und nach der frischen Humoreske: „Das Sängertfest“, welche darauf folgt, dem Leser eine Enttäuschung und bekrednen ihn, wie etwa gravitativische Gestalten im schwarzen Salonrock, die auf einem Kostümkränzchen auftauchen. Die erst erwähnte Skizze des Kinderlebens in einer jungen Ehe ist allerdings so lieblich, so voll von Humor und Sentiment, daß sie den Gulden allein werth ist, um welchen man das ganze Buch erstehen kann; auch das „Sängertfest“ wirkt durch die drollige Selbstverfälschung eines Gesangsvereiners amüsant und erheitend. Zehn solcher Skizzen hätten einen famosen Band Unterhaltungslectüre gegeben. In der gegenwärtigen Zusammenstellung scheint das Buch mehr der Kunst des Buchbinders als der des Autors zu entspringen. Das ist nicht die Art der „Sammlung“, welche man Schriftstellern empfehlen muß, um Bücher zustande zu bringen. Der Redakteur des Unternehmens hätte wohlgethan, dem Verfasser zu rathen, daß er noch ein Jahr warte und ihm dann 3 wei Bände liefere: einen für Leser, die nachdenken, und einen anderen für solche, die sich unterhalten wollen.

Ein recht gelehrtes, trotz seiner Neuheit geradezu Ehrfurcht einflößendes Buch hat uns diesmal eine Dame auf den Tisch gelegt. Frau — oder Fräulein? — Irene Hecht-Cserhalmi hat in diesem über fünfhundert Seiten starken Buch\*) die Geschichte und Aesthetik des französischen romantischen Dramas und seiner Rückwirkung auf Ungarn geschrieben; ein großes, wir möchten sagen, pietät-

\*) A francia romantizmus korszaka; a magyar drámairodalom történetéből — írta Cserhalmi Hecht Irén. Erschienen bei Otto Nagel, 1893. Preis 10 Kronen.

Seite 14.

38 J., Nr. 53 J., Nr. 72 J., Nr. 61 J., Nr. 75 J., Nr. 16 J., Nr. 63 J., Nr. 54 J.

Centimeter 6

24" x 8" x 2

41" x 17" x 1

45" x 19" x 1

48" x 21" x 1

51" x 23" x 1

54" x 25" x 1

57" x 27" x 1

60" x 29" x 1

63" x 31" x 1

66" x 33" x 1

69" x 35" x 1

72" x 37" x 1

75" x 39" x 1

78" x 41" x 1

81" x 43" x 1

84" x 45" x 1

87" x 47" x 1

90" x 49" x 1

93" x 51" x 1

96" x 53" x 1

99" x 55" x 1

102" x 57" x 1

105" x 59" x 1

108" x 61" x 1

111" x 63" x 1

114" x 65" x 1

117" x 67" x 1

120" x 69" x 1

123" x 71" x 1

126" x 73" x 1

129" x 75" x 1

132" x 77" x 1

135" x 79" x 1

138" x 81" x 1

141" x 83" x 1

144" x 85" x 1

147" x 87" x 1

150" x 89" x 1

153" x 91" x 1

156" x 93" x 1

159" x 95" x 1

162" x 97" x 1

165" x 99" x 1

168" x 101" x 1

171" x 103" x 1

174" x 105" x 1

177" x 107" x 1

180" x 109" x 1

183" x 111" x 1

186" x 113" x 1

189" x 115" x 1

192" x 117" x 1

195" x 119" x 1

198" x 121" x 1

201" x 123" x 1

204" x 125" x 1

207" x 127" x 1

210" x 129" x 1

213" x 131" x 1

216" x 133" x 1

219" x 135" x 1

222" x 137" x 1

225" x 139" x 1

228" x 141" x 1

231" x 143" x 1

234" x 145" x 1

237" x 147" x 1

240" x 149" x 1

243" x 151" x 1

246" x 153" x 1

249" x 155" x 1

252" x 157" x 1

255" x 159" x 1

258" x 161" x 1

261" x 163" x 1

264" x 165" x 1

267" x 167" x 1

270" x 169" x 1

273" x 171" x 1

276" x 173" x 1

279" x 175" x 1

282" x 177" x 1

285" x 179" x 1

288" x 181" x 1

291" x 183" x 1

294" x 185" x 1

297" x 187" x 1

300" x 189" x 1

303" x 191" x 1

306" x 193" x 1

309" x 195" x 1

312" x 197" x 1

315" x 199" x 1

318" x 201" x 1

321" x 203" x 1

324" x 205" x 1

327" x 207" x 1

330" x 209" x 1

333" x 211" x 1

336" x 213" x 1

339" x 215" x 1

342" x 217" x 1

345" x 219" x 1

348" x 221" x 1

351" x 223" x 1

354" x 225" x 1

357" x 227" x 1

360" x 229" x 1

363" x 231" x 1

366" x 233" x 1

369" x 235" x 1

372" x 237" x 1

375" x 239" x 1

378" x 241" x 1

381" x 243" x 1

384" x 245" x 1

387" x 247" x 1

390" x 249" x 1

393" x 251" x 1

396" x 253" x 1

399" x 255" x 1

402" x 257" x 1

405" x 259" x 1

408" x 261" x 1

411" x 263" x 1

414" x 265" x 1

417" x 267" x 1

420" x 269" x 1

423" x 271" x 1

426" x 273" x 1

429" x 275" x 1

432" x 277" x 1

435" x 279" x 1

438" x 281" x 1

441" x 283" x 1

444" x 285" x 1

447" x 287" x 1

450" x 289" x 1

453" x 291" x 1

456" x 293" x 1

459" x 295" x 1

462" x 297" x 1

465" x 299" x 1

468" x 301" x 1

471" x 303" x 1

474" x 305" x 1

477" x 307" x 1

480" x 309" x 1

483" x 311" x 1

486" x 313" x 1

489" x 315" x 1

492" x 317" x 1

495" x 319" x 1

498" x 321" x 1

501" x 323" x 1

504" x 325" x 1

507" x 327" x 1

510" x 329" x 1

513" x 331" x 1

516" x 333" x 1

519" x 335" x 1

522" x 337" x 1

525" x 339" x 1

528" x 341" x 1

531" x 343" x 1

534" x 345" x 1

537" x 347" x 1

540" x 349" x 1

543" x 351" x 1

546" x 353" x 1

549" x 355" x 1

552" x 357" x 1

555" x 359" x 1

558" x 361" x 1

561" x 363" x 1

564" x 365" x 1

567" x 367" x 1

570" x 369" x 1

573" x 371" x 1

576" x 373" x 1

579" x 375" x 1

582" x 377" x 1

585" x 379" x 1

588" x 381" x 1

591" x 383" x 1

594" x 385" x 1

597" x 387" x 1

600" x 389" x 1

603" x 391" x 1

606" x 393" x 1

609" x 395" x 1

612" x 397" x 1

615" x 399" x 1

618" x 401" x 1

621" x 403" x 1

624" x 405" x 1

627" x 407" x 1

630" x 409" x 1

633" x 411" x 1

636" x 413" x 1

639" x 415" x 1

642" x 417" x 1

645" x 419" x 1

648" x 421" x 1

651" x 423" x 1

654" x 425" x 1

657" x 427" x 1

660" x 429" x 1

663" x 431" x 1

666" x 433" x 1

669" x 435" x 1

672" x 437" x 1

675" x 439" x 1

678" x 441" x 1

681" x 443" x 1

684" x 445" x 1

687" x 447" x 1

690" x 449" x 1

693" x 451" x 1

696" x 453" x 1

699" x 455" x 1

702" x 457" x 1

705" x 459" x 1

708" x 461" x 1

711" x 463" x 1

714" x 465" x 1

717" x 467" x 1

720" x 469" x 1

723" x 471" x 1

726" x 473" x 1

729" x 475" x 1

732" x 477" x 1

735" x 479" x 1

738" x 481" x 1

741" x 483" x 1

744" x 485" x 1

747" x 487" x 1

750" x 489" x 1

753" x 491" x 1

756" x 493" x 1

759" x 495" x 1

762" x 497" x 1

765" x 499" x 1

768" x 501" x 1

771" x 503" x 1

774" x 505" x 1

777" x 507" x 1

780" x 509" x 1

783" x 511" x 1

786" x 513" x 1

789" x 515" x 1

792" x 517" x 1

795" x 519" x 1

798" x 521" x 1

801" x 523" x 1

804" x 525" x 1

807" x 527" x 1

810" x 529" x 1

813" x 531" x 1

816" x 533" x 1

819" x 535" x 1

822" x 537" x 1

825" x 539" x 1

828" x 541" x 1

831" x 543" x 1

834" x 545" x 1

837" x 547" x 1

840" x 549" x 1

843" x 551" x 1

846" x 553" x 1

849" x 555" x 1

852" x 557" x 1

855" x 559" x 1

858" x 561" x 1

861" x 563" x 1

864" x 565" x 1

867" x 567" x 1

870" x 569" x 1

873" x 571" x 1

876" x 573" x 1

879" x 575" x 1

882" x 577" x 1

885" x 579" x 1

888" x 581" x 1

891" x 583" x 1

894" x 585" x 1

897" x 587" x 1

900" x 589" x 1

903" x 591" x 1

906" x 593" x 1

909" x 595" x 1

912" x 597" x 1

915" x 599" x 1

918" x 601" x 1

921" x 603" x 1

924" x 605" x 1

927" x 607" x 1

930" x 609" x 1

933" x 611" x 1

936" x 613" x 1

939" x 615" x 1

942" x 617" x 1

945" x 619" x 1

948" x 621" x 1

951" x 623" x 1

954" x 625" x 1

957" x 627" x 1

960" x 629" x 1

963" x 631" x 1

966" x 633" x 1

969" x 635" x 1

972" x 637" x 1

975" x 639" x 1

978" x 641" x 1

981" x 643" x 1

984" x 645" x 1

987" x 647" x 1

990" x 649" x 1

993" x 651" x 1

996" x 653" x 1

999" x 655" x 1

Aufnahme

großen Steinsaal

in Böheim ein

malig geblendet

aniker,

Wau von Bedäht

vollständig neu

gemauert. Bei

besten Boden die

als Vermeister

halt nach Heber

ferre mit Kugabe

Verwendung sind

Redakteur 372

Donne, Prag, 24

6864

bel

Raten

10 Jahre

Offiziere

Beamtet zu

reisen in der

le, Budapest,

5, 1. Stock

in geringem Maße zur Geltung, denn die Fideikommissionen entziehen das Ackerfeld und die Wälder dem Verkehr, und zwar eben dort, wo hauptsächlich Ungarn wohnen, nämlich im Alßöb und jenseits der Donau. In Ungarn, ohne Kroatien, umfassen die Fideikommissionen nahezu 2 1/2 Millionen Joch, wovon kaum 900,000 Joch, also kaum etwas mehr als ein Drittel, Wald sind. Bei uns entfallen kaum 7 Prozent, in Preußen dagegen fast 12 Prozent sämtlicher Waldungen auf die Fideikommissionen. Wenn man dann noch in Betracht zieht, daß die Hauptmasse der Fideikommissionwälder im Bereger Komitat liegt, so erscheinen die Verhältnisse jenseits der Donau und im Alßöb in umso ungünstigerem Lichte.

Diesem Uebelstande kann nicht unmittelbar abgeholfen werden, denn die Besitzer der schon bestehenden Fideikommissionen können weder zum Austausch ihrer Ackerfelder gegen Wälder, noch zur Anpflanzung von Wäldern gezwungen werden. Dagegen ist es möglich und notwendig, in Zukunft nur die Errichtung solcher Fideikommissionen zu gestatten, welche auf der Forstkultur basirt wären, somit namentlich in Siebenbürgen und Nordungarn, wo die Fideikommissionen auch in politischer und sozialer Hinsicht am Platze wären. In wirtschaftlicher und politischer Beziehung wäre es gleichmäßig richtig und wünschenswert, wenn das System der Fideikommissionen und überhaupt des Großgrundbesitzes zu einem die Forstkultur und Forstindustrie pflegenden Besitzsystem umgestaltet würde, wie es in Böhmen und zum Theil in England besteht. Die ungarischen Aristokraten sollten das Beispiel ihrer böhmischen und englischen Standesgenossen nachahmen, welche das Großgrundbesitzsystem mit den wirtschaftlichen Interessen in glücklicher Weise in Einklang zu bringen wissen, indem sie gleichzeitig die Forstkultur und die Forstindustrie fördern. Dann würden die berechtigten Klagen über die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Nachtheile des Fideikommission- und des Großgrundbesitzsystems seltener laut werden.

Gustav Beckes.

Budapest, 24. Februar.

Die Verathung des Gesetzentwurfes über die **Gerichtbarkeit der kün. Kurie** in Wahlangelegenheiten wurde heute von der betreffenden Spezialkommission des Abgeordnetenhauses fortgesetzt. Es handelte sich auch heute um die taxative Feststellung derjenigen Fälle, in welchen eine Wahl ungültig ist. Es wurden heute die Punkte 8 bis 18 der Vorlage durchberathen und nach eingehender Debatte größtentheils genehmigt, doch wurde ausgesprochen, daß die Abstimmung auch dann angeordnet werden müsse, wenn überhaupt mehrere Kandidaten angemeldet wurden und das Abstimmungsverlangen nicht ausdrücklich oder nicht von wenigstens zehn Wählern gestellt wurde; ferner wird es keinen Ungültigkeitsgrund bilden, wenn der Wahlpräsident nicht innerhalb einer Stunde die Abstimmung anordnet. Die Verathung wird am Dienstag fortgesetzt.

volles Unternehmen, denn Dasjenige, womit sich die emsige und sehr unterrichtete Schriftstellerin so liebevoll beschäftigt, wird heutzutage, was Frankreich betrifft, als todt angesehen, während es in Ungarn — sollen wir grausam genug sein, es auszusprechen? — nie ein eigentliches Leben geführt hat. Bei der Bewunderung, die man dem Gelehrtenfleiß dieser merkwürdigen Frau zollen muß, stimmt es einen geradezu wehmüthig, sie mit Dramen von Kuthy, Bahot beschäftigt zu sehen, von denen kaum die Literarhistoriker, geschweige denn andere Ungarn heute mehr ein Wort wissen. Wer erinnert sich, daß Obermyit, der Dichter des prächtigen Brantovic, einen Messias, daß Szialgeti auch einen Struensee geschrieben? Und wenn sich Jemand erinnern sollte, wen — möchte man fragen — geht dies etwas an? Aber unserer gründlichen Forscherin ist nichts zu klein und zu entlegen. Mit einer Liebe ohne Grenzen hegen, hängt sie ihrer Sache nach, und wenn sie auch nicht viele Leser finden sollte, so wird sie doch in jedem, der ihre Arbeit liest, einen Bewunderer finden. Jedenfalls kann ihr Buch — das ich, offen gesagt, nur zur Hälfte durchforcht habe — den Anspruch erheben, von allen Fachleuten, d. h. Literarhistorikern und Literaturprofessoren, gründlich gekannt und gewürdigt zu werden. Wir Laien sind der frivolsten Meinung, daß für die Geschichte der Literatur ein lebendiges und lebensfähiges Stück mehr thut, als die Ausgrabung und Klassifizierung von hundert todtten Stücken. Aber das ist eben nicht die Auffassung von Gelehrten. An diese letzteren hat sich Frau Eszeralmi mit ihrer ersten und reichhaltigen Arbeit gewendet. Ob Gesellschaften, wie die Akademie der Wissenschaften, die Kisfaludyaner und Peischner, ihr die gebührende Aufmerksamkeit und Hochachtung schenken werden, möchte ich nicht entscheiden. In Frankreich oder Eng-

Die am letzten Sonntag in Wien abgehaltene gemeinsame Ministerkonferenz hatte, wie wir schon berichteten, den gemeinsamen Vorschlag für das Jahr 1893 zum Gegenstande. Die gemeinsame Ministerkonferenz befaßte sich jedoch nicht mit ziffermäßigen Feststellungen, sondern mit den prinzipiellen Beschlüssen, welche insbesondere die Ausgestaltung von Organisationen betrafen, die in dem nächsten gemeinsamen Budget zum Ausdruck gelangen soll. Hierzu gehört in erster Linie die Fortsetzung der Standeserhöhung, die in der letzten Delegationsession für zwanzig Regimenter bewilligt wurde und nun, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, auf weitere zwanzig Regimenter ausgedehnt werden soll. Auf Grund der prinzipiellen Feststellung der gemeinsamen Ministerkonferenz wird nunmehr an die Ausarbeitung des Heeresbudgets geschritten werden, welches in einem weiteren Ministerrathe zur Vorlage gelangt. Im Ganzen wird sich das Mehrerforderniß der Kriegsverwaltung wieder auf drei bis vier Millionen belaufen.

Die kirchliche Agitation gegen das kirchenpolitische Programm der Regierung hat eine ganze Broschüren-Literatur hervorgerufen, die von dem großen Interesse zeugt, welches dieser Frage seitens der gesammten öffentlichen Meinung entgegengebracht wird. Heute ist eine neue Broschüre unter dem Titel: „A magyar klerus törekvései a multban és a jelenben“, d. i. „Die Bestrebungen des ungarischen Klerus in der Vergangenheit und der Gegenwart“ im Verlage von Singer und Wolfner erschienen. Das Pseudonym „Historicus“, welches der anonyme Verfasser gewählt hat, ist thatsächlich berechtigt, denn die sehr interessante Broschüre führt eine ganze Reihe bemerkenswerther historischer Thaten an, um nachzuweisen, daß der ungarische katholische Klerus sich jetzt nicht zum ersten Male dem liberalen Fortschritt und Zeitgeiste entgegengesetzt habe. Der Verfasser erinnert daran, daß keine Klasse die Kritik in der Weise herausfordere, wie die der katholischen Geistlichkeit, welche hinsichtlich der Rechte auch heute eine privilegierte Stellung einnehme und unter veralteten Rechtsmitteln ein reiches Vermögen genieße, welches sie nicht immer zu heiligen Zwecken verwende. Wenn in diesem Kampfe wegen der Schwäche der Nation oder wegen der Ungeheuerlichkeit der Regierung der Klerus Sieger bliebe, dann würden sich jene schmachvollen Ereignisse wiederholen, welche in früheren Jahrhunderten die geistliche Herrschaft in Ungarn so unheilvoll gestaltet haben. Als Ursachen des gegenwärtigen Kulturkampfes wird das Bestreben des Papstes nach Wiederherstellung seiner weltlichen Macht, der Haß gegen das geeinigte Italien und demzufolge die Befämpfung der Tripelallianz angegeben. Die ungarischen Prälaten seien eben Werkzeuge in der Hand des römischen Papstes, weshalb auch Primas Bárány, trotzdem er bei seinem Amtsantritte den Frieden verfluchte, konsequent Krieg führe. Die Politik des Primas spiegle den Gedankengang eines geistlichen Mönches wieder, welcher Unterwürfigkeit heuchelt, dabei aber eine leidenschaftliche weltliche Ambition hegt. Der Ausbruch des ungarischen Kulturkampfes werde zweifellos an den Namen Bárány geknüpft sein. Die unter seiner Leitung stehende Geistlichkeit schreckt vor der Bewürdigung der Kanzel nicht zurück, reizt das Volk zu Haß und Zorn auf, hat die Bürger zu gegenseitiger Liebe angezureizt. Unfreiwillig habe der Katholizismus an der Begründung des ungarischen Vaterlandes sich Verdienste erworben, aber später sei der Klerus undankbar für die Privilegien und Benefizien geworden, welche er vom ungarischen Staate erhalten hat. Stets war er bereit, dieses freigebige, liberale Vaterland zu verrathen,

so oft es sich um die Interessen Roms handelte. Gestern nach Begründung des Königreiches haben die katholischen Prälaten behauptet, Ungarn sei ein päpstliches Leudum, daß also der König von Ungarn ein Vasall und Unterthan des römischen Statthalters Christi sei. König Matthias hat wiederholt die päpstliche Einmischung in die inneren Angelegenheiten Ungarns zurückweisen müssen. So schrieb er im Jahre 1448 an seinen Gesandten nach Rom: „Wir haben absolut keine Lust, uns in weltlichen Angelegenheiten einem Urtheile des päpstlichen Stuhles zu unterwerfen. Ja Wir geben dies auch bezüglich unserer Unterthanen nicht zu.“ An der Hand der Geschichte wird dann nachgewiesen, welche Intoleranz der ungarische Episkopat bezüglich der Wälfchen, ferner gegenüber dem 1848er Religions-Gesetze und während der Vachperiode gegenüber den patriotischen Bestrebungen an den Tag gelegt habe. Es wird auf die Umtriebe hingewiesen, welche der Ernennung des jehorischen Primas Simor vorangegangen, welche letzterer die Ernennung eines Kultusministers hintertreiben wollte und dem edlen Baron Götvös die größten Schwierigkeiten in den Weg legte. Auch gelegentlich der antisemitischen Bewegung haben die katholischen Geistlichen den stärksten Anhang Istóczy's gebildet und sie waren es, welche im Oberhaute die Vorlage über die Ehe zwischen Christen und Juden durch ihre maßlosen Agitationen zu Falle gebracht haben, und nun wollen sie wegen der Civilehe im Bündnisse mit den altkonservativen Magnaten das Land in Brand stecken, um auf den Trümmern desselben die Kirche triumphieren zu lassen. Die Geistlichkeit will nicht zugeben, daß der Fortschritt sich nicht unterdrücken lasse. Besitz und Macht haben sie geblendet. Die Nation werde schließlich genöthigt sein, zu erwägen, wozu der Klerus die ihm verliehenen großen Güter benütze. In ganz Ungarn befinden sich in Händen der Kirche zwei Millionen katastralschweres Ackerfeld, dessen Ertrag, nur zu 5 Gulden per Joch berechnet, 10 Millionen Gulden beträgt. Der Werth aber beläuft sich auf über 200 Millionen. Hierbei sind aber die Investitionen, die Grundentlastungs-Entscheidungen, Kirchen, Schulen, der Grundbesitz der niederen Geistlichkeit, die Spenden der Gläubigen etc. nicht mit-einberechnet. „Historicus“ ermahnt schließlich die Geistlichkeit, sie möge in ihrem eigenen Interesse von der Schürung des Fanatismus lassen, denn wir brauchen kein Evangelium des Hasses, sondern ein solches der Liebe. Die Fahne des Liberalismus dürfe durch den Ultramontanismus nicht besiegt werden.

Im Interesse der Errichtung eines **Pensionsinstitutes für Mittelschulprofessoren**, die an konfessionellen, Kommunal- und nicht an öffentlichen, sondern sonstigen Fundationen erhaltenen Mittelschulen angestellt sind, wird der Unterrichtsminister in nächster Zeit Enqueteberathungen veranstalten. Zu diesen Konferenzen sind die weltlichen Inspektoren, die Bischöfe und verschiedene höhere Funktionäre der zwei protestantischen Kirchen, die Bürgermeister von Szabadka und Szentes, ferner mehrere Mittelschuldirektoren und Professoren geladen. Bisher haben 62 Mittelschulen mit 568 Professoren erklärt, daß sie diesem Pensionsinstitute beitreten wollen. Der Minister wird der Enquete ein auf die Errichtung dieses Pensionsinstitutes bezügliches Projekt vorlegen. Nach diesem Entwurfe ist das jährliche Erforderniß dieses Institutes mit 141,000 fl. berechnet; zur Deckung dieses Erfordernisses sollen die Professoren 14,000 fl., die Schülerhalter 27,000 fl., die Schüler 40,000 fl., der Staat 60,000 fl. jährlich beitrage. Die etwa schon vorhandenen Pensionsfonds werden dem Schülerhaltern zur Verfügung stehen, die daraus diejenigen Beiträge leisten dürfen, welche den Professoren und den Schülern zur Last fallen würden.

land würde eine Dame, die ein so wissenschaftlich eingehendes Buch verfaßt hat, viel Ruhm und Anerkennung ernten. Bei uns wäre ihr, wenn sie auf tüchtige Wirkung ausgeht, eher zu rathen, daß sie künftig weniger spezielle Thematata aufgreife und sie noch weniger spezial behandle. Ich habe einen gelehrten Gymnasialprofessor gefragt, der sich räthelte, in seinem ganzen Leben nur ein Gedicht geschrieben zu haben. Es lautete:

Was ist des Siles feinste Würze?  
Kürze!

Wenn würden wir diese Lehre in unserer Kritik über das neueste Werk des Herrn Sigmond v. Juszt (h\*) beherzigen, welches „Die Lege n d e v o m G e l d e“ heißt. Wir würden in diesem Falle sagen, es liege hier endlich Dasjenige vor, was eine gewisse Klasse von Lesern und von Erzählern bei uns schon lange anstrebt: ein französisch gemachter, pikanter Sittenroman aus dem ungarischen Leben, ohne sittlichen Werth, aber mit moralisirendem Anstrich, innerlich unwahr vom Anfang bis ans Ende, aber porträtähnlich in den äußeren Details — leichtflüchtig im Vortrag, die Lascivität leicht freisend, elegant in der Szenerie, für den Psychologen stellenweise haarsträubend, aber für Lebemänner, Lebensfrauen und verdorbene Fräulein aus guten Kreisen spannend und amüsant: mit einem Wort ein mondainer Roman, wie ihn ein von Maupassant, Catulle Mendès und Bourget begeisterter, aber auch von Ohnet profitirender Nachahmer für den hohen ungarischen Adel und das gebildete Publikum gestalten mag. Ein Stück ungarisches fin de siècle, höchst anständig in der Form, pikant und doch zimmerrein. Geht hin und kauft.

Aber diese kurze Anzeige, mit welcher der Verleger gewiß zufrieden wäre, würde, fürchte ich, dem

Herrn Verfasser nicht genügen. Herr v. Juszt ist — wir wissen dies nicht nur aus seinem Buche, das in der Crème der Gesellschafts-Crème spielt — ein Mann von vornehmer Stellung und hohen Aspirationen. Einem jener Adelsgeschlechter angehörig, die an Herkunft und Vermögen mit manchem Grafen nicht tauschen, hat er den Ehrgeiz, ein tüchtiger Schriftsteller zu sein und diesen Namen durch eine Anstrengung seiner Kräfte zu verdienen, wie sie auch bei Berufs-Autoren, die es nötig haben, sehr selten ist. Allen seinen Arbeiten sieht man es an, daß es ihm ernst um die Sache ist — und das verdient gewiß Achtung und Anerkennung. Aber in seiner neuesten Phase scheint er uns den Ernst, mit dem er sich selber nimmt, ein wenig zu übertreiben. Titel, Obertitel und Einleitung dieses ganz netten Ehebruchromans präentiren sich in einem Tone, welcher sehr hoch hinaus will und dem Unternehmen des Autors eine Bedeutung vindizirt, welche demselben erst vom Publikum, nicht vom Schriftsteller selbst beigemessen werden sollte. Wir erfahren aus der an Herrn Stephan v. Szöbel gerichteten Widmung zunächst, daß dieser auf anderen Wegen demselben Ziele zustrebe, nämlich „die im Mutterboden wurzelnde philosophische Weltanschauung des künftigen Ungarn zu erforschen“. Herr v. Szöbel, heißt es ferner, strebe diesem Ziele „auf biologischer Basis, durch mächtige kulturhistorische Werke zu, die bisher nur wenigen Vertrauten bekannt sind, von denen aber nach der Uebersetzung des Herrn v. Juszt in einigen Jahren ganz Europa sprechen werde“. Das ist eine schöne Verheißung, an deren Erfüllung wir gerne glauben wollen, die aber, fürchten wir, in vielen Lesern eine gewisse Skepsis erwecken wird, weil es bisher nicht Sitte war, Werken, die noch nicht gedruckt sind, und Autoren, von denen Niemand etwas gehört hat, eine europäische Bedeutung im Voraus zu prophe-

\*) Juszt Sigmond. A pénz legendája. Singer és Wolfner.

Heute Abends hat die Inkompatibilitäts-Kommission des Abgeordnetenhauses eine Sitzung gehalten, in welcher die vorgeladenen Abgeordneten, deren Diäten seit länger als drei Monaten mit Beschlag belegt sind, nicht erschienen. Die Kommission wird dies nun dem Präsidenten des Hauses anzeigen, welcher die Betreffenden in öffentlicher Sitzung auffordern wird, sich binnen 30 Tagen der Kommission zu stellen.

**Sonderbare Blasen beginnt der ultramontane Jolotismus in Ungarn zu treiben.** Im Erlauer Diözesanblatt war jüngst eine auf die Kongrua bezügliche Abhandlung erschienen, in welcher unter Anderem gesagt war, daß die ersten Könige von Ungarn seinerzeit als Vertreter der Staatsouveränität die katholischen Bischöfe dotierten und daß das oberste Patronatsrecht, welches sie durch diese Schenkung erworben, bei den jetzigen konstitutionellen Verhältnissen, wie seinerzeit ein guter Katholik, nämlich Baron Paul Semnyey, ausgeführt habe, nur im Wege der parlamentarischen Regierung ausgeübt werden könne. Gegen diese Abhandlung wurde dem „M. Mlam“ ein heftig gehaltener Artikel eingeleitet, worin behauptet ist, daß das Erlauer Diözesanblatt die Unabhängigkeit der katholischen Kirche angreife, „M. Mlam“ aber erklärt, dieser Artikel müsse veröffentlicht werden, damit die neue Regierung nicht um sich greife.

Die Ableger der Turócz-Szt.-Mártoner Slovaeken-Agitatoren, die hier keine Prämienanträge finden, ziehen ihren Landsleuten nach Nordamerika nach und verlegen sich dort auf das Gründen neuer slovakischer Zeitungen, in denen sie dann nach Herzenslust und ohne pressprotektionelle Bedenken über Ungarn schimpfen können. Zu diesen Neugründungen gehört auch das Blatt „Svetlo“, von welchem bisher in Chicago fünfzehn Nummern erschienen sind. Wie lange und wovon dieses Blatt sich erhalten wird und wer es liest, weiß man vorläufig nicht, so viel ist aber gewiß, daß die am 18. d. erschienene fünfzehnte Nummer dieses Blattes den Ungarn jede denkbare Barbarei impudiert, sie ein Rauhgeschlecht nennt, welches der Mache des Himmels verfallen werde. Wenn dies aber irgendwie doch nicht geschehen sollte, meint „Svetlo“, daß dann „wir“, d. h. die in Nordamerika lebenden Slovaeken, den Richterstuhl bestiegen und in heiligem Zorn mit Kanonen Geschütz halten sollen. Das mag denn doch selbst den kohlengrabenenden Slovaeken etwas bunt vorkommen.

In Angelegenheit des Gesekentwurfes über die Genossenschaften wird Finanzminister Bekerele am 6. und 7. März l. J. eine Enquete abhalten.

Die Kundgebung eines klerikalen Wiener Vereines zu Gunsten der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes hat in Italien besonders deshalb großen Neuzug hervorgerufen, weil die Minister Falkenhayn und Schönborn in dieser Versammlung angewohnt haben. Bekanntlich gab es in der italienischen Kammer darüber eine lebhafteste Debatte, und es gelang dem Minister des Aeußern, Brin, nur schwer, die erregten Gemüther zu beruhigen. Nun veröffentlicht die römische „Patria“ einen Artikel, worin sie die italienische Regierung direkt auffordert, den Dreibundvertrag

wenigstens Oesterreich-Ungarn gegenüber zu lösen und hiezu die letzten Vorkommnisse in Wien zu benutzen. Der Artikel ist von der mit der Regierung gehenden legalistischen radikalen Gruppe inspiriert.

**Lokal-Anzeiger.**  
**Städtische Neuigkeiten.**

**Provisorien.** Mit Rücksicht auf die längere Dauer der Krankheit des Oberbürgermeisters Rath soll, wie verlautet, Bürgermeister Ramey demnächst ins neue Stadthaus übersiedeln und ausschließlich die Agenden des Oberbürgermeisters führen und inzwischen Vizebürgermeister Gerlóczy provisorisch als Bürgermeister und Magistratsrath Horváth als Vizebürgermeister fungieren, während mit der Leitung der Sektion des Legierten (Wohltätigkeit) vorübergehend Obernörth Kulmann betraut würde. An diese Meldung knüpft sich noch eine Reihe von weiteren Personalmitteilungen über die eventuelle Pensionierung des Oberbürgermeisters, die Befetzung der hiedurch vacatim in Erledigung gelangenden Posten etc., doch sind all diese Mitteilungen zur Zeit nichts als mehr weniger zutreffende Kombinationen.

**Elektrische Straßenbahn in der Königs-gasse.** Der Minister des Innern theilt dem Municipium der Hauptstadt mittelst eines heute an daselbe gelangten Erlasses mit, daß er, im Einvernehmen mit dem Handelsminister, die Bewilligung dazu erteile, daß die elektrische Bahn in der Königs-gasse durch die große Feldgasse bis zur Andrassystraße verlängert werde, daß er jedoch schon aus diesem Anlasse erkläre, es würde die weitere Fortsetzung dieser Bahnlinie über die Andrassystraße hinweg in keinem Falle gestattet werden. — Die letztere Bemerkung des Ministers bezieht sich selbstverständlich auf die ursprünglich geplante Weiterführung dieser Linie durch die Andrassystraße und steht mit dem von beiden Straßenbahn-Gesellschaften seitdem gemeinsam überreichten, noch gar nicht in Verhandlung gezogenen Offerte in keinerlei Verbindung.

**Kehrichtabfuhr und Kehrichtabladung.** In der jüngsten Sitzung der Sanitätskommission wurde darüber selbige geführt, daß der Kehricht nicht immer, wie dies vertragsmäßig geschehen sollte, in den frühen Morgenstunden, sondern häufig auch an Vormittags, ja selbst an Nachmittagsstunden geschehe. Bürgermeister Ramey hat nun die Bezirksvorsetzungen mittelst Circulars aufgefordert, unter persönlicher Verantwortung die Unternehmer zur Einhaltung ihrer kontraktlichen Verpflichtungen aufzufordern und gegen die saumseligen Unternehmer Geldstrafen in Anwendung zu bringen. — Der Bau der Cservényischen Industriebahn, welche zum Transport des Kehrichts von der äußeren Kellerstraße bis zur Pupia Szent-Lörincz bestimmt ist, bedingt auch die Anlage eines entsprechenden Ablagerungsplatzes. Der Magistrat hat nun die Ausweisung dieses Platzes bei der Hauptstation dieser Bahn angeordnet.

**Die Schwimmklubbesitzer** dürfen heuer vor 1. Mai mit der Aufstellung der Schwimmclubs nicht beginnen und auch die Bestandtheile der Schwimmclubs nicht früher am Ufer abladen, weil die Ufer bis 1. Mai durch Frachtausladungen okkupirt werden. Die Schwimmklubbesitzer haben nun beim Magistrat um die Abänderung dieses Termins gebeten; da die Schwimmklubbesitzer in der Regel am 1. Juni beginnen, die

Aufstellung einer Schwimmklub aber 6-8 Wochen Zeit erfordern, so möge der 1. April für den Beginn dieser Arbeiten bestimmt werden.

**Tagesneuigkeiten.**  
**„Neues Pester Journal.“**

Mit 1. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 28. Februar zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienpreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Diana's Liebe“ gratis nach. Die Administration.

Budapest, 24. Februar.

**Unsere heutige Beilage** enthält: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Ustaland (zur Tagesgeschichte), Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörsen, Auszug aus dem „Közöny“, Budapester Todtenliste, ferner: Die „Feniketon-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Diana's Liebe“, sowie Inserate.

**Wetterbericht.** Heute Morgens hatten wir schwachen Frost bei 0 Gr. N., Morgens Nebel, später meist sonniges Wetter. Das Thermometer stieg am Tage auf +5 Gr. N. Das Barometer ist auf 754 Mm. gestiegen. Der Luftdruck ist im Osten gestiegen, im Westen gefallen; anderwärts ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Das Wetter in Europa ist meist bewölkt und stellenweise regnerisch, die Temperatur ist im Osten gefallen. In Ungarn war das Wetter vorherrschend trocken, die Temperatur etwas niedriger. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist veränderlich bewölkt Wetter ohne nennenswerthe Niederschläge, Temperatur nahe dem Nullpunkt zu erwarten.

**Auszeichnung.** Sr. Majestät hat, wie bereits angekündigt wurde, dem Preßburger Ober-Polizeimeister August Schell anlässlich seiner selbstverordneten Pensionierung in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und eifrigen Dienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

**Fürstprimas Baskary — Ehrenbürger von Budapest.** Wie „P. J.“ wissen will, soll der Fürstprimas Klaus Baskary demnächst zum Ehrenbürger der Hauptstadt gewählt werden.

**Ein Feldmarschalls-Jubiläum.** Ein seltenes Jubiläum kann in diesen Tagen der Heerführer unserer Armee, Feldmarschall Erzherzog Albrecht, begehen. Am 4. April werden es dreißig Jahre, daß er den Feldmarschallsstab trägt; denn am 4. April 1863 hat Sr. Majestät den damaligen General der Kavallerie Erzherzog Albrecht mit der höchsten militärischen Würde beehrt.

**Wien und Natalie.** Ein Korrespondent des „Gclair“ in Biarritz will aus dem Munde der Mutter des Königs Alexander von Serbien erfahren haben, daß dieselbe mit ihrem Gemahl innerhalb der nächsten drei Wochen nach Ustland zu reisen gedenke und sich dann mit demselben je nach der Gestaltung der politischen Lage direkt nach Serbien begeben oder den Monat

sein. Man ist leider im Gegentheil daran gewöhnt, daß fertige Werke eines Genies, die der Welt vorliegen, oft ein halbes Jahrhundert auf die allgemeine Anerkennung warten und oft erst dann aufsteigen, wenn ihre Urheber ins Grab steigen. Es ist übrigens zu betonen, daß Herr v. Juszt diese gewiß überzeugte, aber etwas gefährliche Reklame nicht sich, sondern seinem Freunde macht. Aber ist er nicht auch für sich selber etwas zu pompös, wenn er sein Buch, das im Ganzen nur das Herabstinken einer schlecht erzogenen Comtesse zu einer Art haute-cocotte erzählt und dabei die Unvollkommenheiten des ungarisch-österreichischen Aristokratienlebens schildert, nicht einfach einen Roman, sondern eine Studie nennt und dasselbe als ersten Theil eines Cylinders darstellt, welcher in ähnlichen Studien eine Sorte von decline and fall of the Hungarian society enthalten soll? Große Zurechtweisungen erwecken immer eine Art Mißtrauen; in diesem Fall tritt noch die Wahrnehmung hinzu, daß die Manier nicht originell, sondern eine sehr leicht erkennbare Nachahmung des Kniffes ist, mit welchem Bala alle seine Romane (die in der Fabel gar nichts mit einander zu thun haben) durch den Gesamt-Titel Mongon-Macquart zu einer scheinbaren höheren Einheit verbindet. Noch dazu ist Herr v. Juszt nicht der erste Nachahmer. Georges Dhnet's Romane haben den Obertitel: „Batailles de la vie“ und Andere haben ihn imitiert. Herr v. Juszt hat nun seinem Cylindus auf den Rath seines gelehrten Freundes den kollektivtitel: „A kiválasztottak genezise“ gegeben. Wir würden unsonst versuchen, diese Heberchrift für unsere Leser ins Deutsche zu übersetzen. Denn wie soll man verdolmetschen, was man selbst nicht versteht? „Die Genezise des Hervorsteigens“ würde es etwa wörtlich heißen; oder, da kiválni auch „sich lösen“, entwickeln“ heißt, so hätten wir eine Genezise der Entwicklung, eine Art Genezise der Genezise — sehr geheimnißvoll und unverständlich, also sehr gelehrt.

Zur Erklärung dient uns höchstens die vom Autor gegebene Andeutung, daß dem vorliegenden Bande noch weitere Studien folgen sollen, welche „den Verfall der oberungarischen Olygarchenwelt, dann Siebenbürgen, endlich das heutige Pest“ zum Gegenstand haben. In all diesen Arbeiten soll erforcht werden, „inwiefern die in langamer Decadence oder Entwicklung begriffenen Theile zur Entwicklung jener Weltanschauung beitragen werden, welche identisch mit der des Volkes, also im eminentesten Sinne ungarisch ist — nur auf der sekundären Stufe der Entwicklung“. Klingt dies nicht großartig? Aber wenn's Einer zufällig nicht versteht, ist es ihm nicht zu verzeihen, wenn er ausruhen sollte: Was sind das für Fragen? Besonders, wenn er den Roman, Bardoni! die Studie zu Ende gelesen und weder die Genezise des Hervortretens noch auch die „Legende des Geldes“ darin gefunden hat, denn auch dieser Titel erweist sich als eine pompöse Sonorität, mit der die Erzählung sehr wenig zu schaffen hat. Comtesse Mini, eine verwöhnte Schönheit, heirathet den Grafen Báványosi, der ein Jahreseinkommen von 250,000 Gulden besitzt, vierzig Jahre alt und Mitglied einer Fürstenfamilie ist. Er ist zwar ein schöner, großer, interessanter und liebenswerther Mann, und Mini selbst hat 35,000 Gulden Jahreseinkommen. Er wäre also auch mit einem Fünftel seiner Revenuen eine sehr gute Partie; dennoch läßt der Autor auf sein großes Vermögen das Hauptgewicht legen, nur damit die sittenbildende Tendenz hervortrete und das Buch „Die Legende vom Geld“ heißen könne. — Mini verliebt sich in den intimsten Freund ihres Mannes, den Grafen Graf Berekenyi, der sehr wenig Geld hat; sie läßt sich von ihm verführen — zu einer Zeit, da er ein riesiges Vermögen erbt, aber, wohlgenekt, nicht weil er reich geworden ist. Sie stinkt mit ihm und durch ihn stets tiefer und entbeugt dabei, daß sie ihn und sich verachtet

und nur ihren Gemahl, den stumm leidenden, liebt, dem sie aber nicht mehr ins Auge zu sehen magt. Was hat hie mit das Geld zu thun? Ja doch, der Autor will seinen Titel rechtfertigen. Man staune: Gräfin Mini, die von ihrem Gemahl mit schrankenlosem Luxus umgeben wird, läßt sich von ihrem Galan beschenken. Sie braucht nichts von ihm, seine Juwelen widern sie an, aber — sie will ihn ruiniren. Zu solchen Unwahrscheinlichkeiten führt die Tyrannie des pompösen Titels. Zieht man dies in Betracht, so fragt man sich besorgt, wozu der andere Titel, der den ganzen Cylindus bindet, den Autor noch in seinen späteren Studien verleiten wird.

Herr v. Juszt ist ein Mann von Talent; wir wünschen ernstlich, daß er sich durch Dasjenige, was ihm an diesen Bemerkungen unlieb ist, nicht ärgern, sondern belehren lasse. Seine Erzählung würde unter dem einfachen Titel „Gräfin Mini“ ohne Einleitung und „ungarisches Weltanschauungsprogramm“ gewiß nicht nur bei der Kritik, sondern auch beim Publikum widerstandslosere Aufang gefunden haben. Auch da hätte man ihm wahrscheinlich die etwas gigerliche Färbung, in welcher er die Aristokratienwelt schildert, verübelt, das Herumwerfen mit deutschen und französischen Broden etwas affektirt gefunden, aber man hätte zugestanden, daß er das high life aus dem Grunde kennt, von den Fürstenkronen bis zum Windspiel herab, daß er viel gelesen und gesehen hat und daß er gerade Dasjenige kann, was beim Erzählen die Hauptsache ist: nämlich spannen, interessieren und amüsiren. Das ist etwas, das ist sogar nicht wenig. Ein Gang zur Verlesung ist keineswegs von Uebel. Wenn aber der Zug zum Bedeutenden sich blos in der feierlichen Miene und in der Größe der Anstalten äußert, die der Autor im Titel und in der Einleitung macht, wenn er von Biologie und ungarischer Weltanschauung spricht, wo er erzählen soll, so nimmt sich das wunderbar und groß-

Seite. Vorort  
die katholischen  
des feudum  
und Unter-  
König Ma-  
chung in die  
ten müssen.  
den Geandten  
Luft, uns in  
des papst-  
von dies auch  
in der Hand  
welche An-  
der Misch-  
tions-Gesche-  
den patrio-  
de. Es wird  
Ernennung  
angen, welche  
hinter-  
des größten  
gelegentlich  
katholischen  
gebildet und  
Vorlage über  
ch ihre maß-  
und nun  
isse mit den  
rand stecken,  
triumphiren  
den, daß der  
s und Macht  
schlechtig ge-  
die ihm ver-  
ngarn befin-  
katastral-  
den per Joch  
Der Werth  
hierbei sind  
s-Entschädi-  
er niederen  
nicht mit-  
die Geit-  
e von der  
er brauchen  
solches der  
durch den  
eines Ven-  
u, die an  
us öffent-  
erhaltenen  
Unterrichts-  
ungen ver-  
e weltlichen  
eine höhere  
erden, die  
tes, ferner  
fforen ge-  
568 Pro-  
stituite bei-  
ste ein auf-  
liches Pro-  
das jährliche  
000 l. be-  
ffes sollen  
chulerhalten  
der Staat  
schon vor-  
ulterhaltenen  
igen Bei-  
fforen und  
Austh ist —  
che, das in  
st — ein  
en Aspirat-  
gehörig, die  
em Grafen  
in tüchtiger  
durch eine  
n, wie sie  
haben, sehr  
man es an,  
nd das ver-  
g. Aber in  
Grut, mit  
überstreben  
ganz netten  
men Tone,  
nternehmen  
che demsel-  
er selbst bei-  
ans der an-  
dmung zu-  
demselben  
boden wur-  
des fünfti-  
bel, heißt  
biologischer  
Werke zu,  
er bekannt  
engung des  
anz Europa  
Bertheilung,  
wollen, die  
eine gewisse  
lichte Seite  
sind, und  
ehört hat,  
zu prophe-

Mai auf einer kürzlich von ihrem Gemahl erworbenen Besitzung in Ungarn zubringen werde.

\* **Baron Edelsheim-Gyulai** liegt seit gestern Mittags bewußlos auf dem Krankenlager. Die Entzündung hat nunmehr beide Lungenflügel ergriffen. Der Verfall der Kräfte ist ein erschreckender, der Pulsschlag variiert zwischen 50 und 55, nach wie vor haben die Aerzte die Hoffnung aufgegeben, das Leben des Patienten zu erhalten, obwohl sie es nicht unterlassen, mit allen Mitteln der Wissenschaft die eiserne Konstitution des Kranken in ihrem Niesenampfe gegen die drohende Katastrophe zu unterstützen. Ihre Kunst geht indessen zu Ende. Kontinuierliche Eisumschläge, Verabreichung von tonischen Mitteln und hie und da Verabfolgung von Glühwein ist Alles, was sie in Anwendung bringen können. — Auch im Laufe des heutigen Tages holten zahlreiche Persönlichkeiten über das Befinden des Barons Erkundigungen ein, so die Erzherzoge Eugen und Ladislaus, Prinz Lobkowitz, Graf Stephan Szapary, Koloman Szell, die Grafen Gabriel Pejacevich, Bela Sugonah, Dominik und Joseph Teleky, FML. Gustav Wimmer, General Alexius Zoltan, Oberst Philipp Scokki etc. etc.

\* **Die neuen Münzen.** Die Prägung österreichischer sowie ungarischer Silber-Kronenstücke nimmt jetzt einen so günstigen Fortgang, daß mit Ende März tatsächlich so viel Millionen Kronenstücke ausgeprägt sein werden, daß bei Einziehung von beiläufig 30 Millionen Einser-Noten die Kronenstücke in Umlauf gesetzt werden könnten. Leider ist es nicht möglich, diese Einheitsmünze der neuen Währung früher in Verkehr zu bringen, als bis die gleich großen Viertelgulden-Stücke aus dem Verkehr gezogen werden. Da nun im österreichischen Parlamente der hierauf bezügliche Gesetzentwurf noch immer nicht verhandelt wurde, stellte sich die Nothwendigkeit heraus, den ursprünglich in Aussicht genommenen Termin für die Ausherkunft der Viertelgulden-Stücke um mindestens einen Monat hinauszuschieben, so daß die neuen Kronenstücke vor Anfang Mai nicht in Umlauf gesetzt werden können.

\* **Die Universitätsbau-Enquete** beendete heute unter dem Präsidium des Ministers Albin Csaky ihre Beratungen.

Zum Schlusse der gestrigen Berathung sprach sich Rektor Dr. Julius König für den Vorschlag des Baron Götvös in wärmster Weise aus. Redner betonte die Unzweckmäßigkeit des Polytechnikumgebäudes, welches den immer größer werdenden Ansprüchen nicht mehr genügt und das für die Maschineningenieur-Abtheilung, sowie für das zu schaffende elektrotechnische Institut keinen Raum bietet. — In der heutigen Sitzung ergriff als Erster Dekan Dr. Géza Mihalkovics das Wort und empfahl die Erweiterung der gegenwärtigen Lokalitäten der medizinischen Fakultät auf der Neßbörse durch neue, im Wege der Expropriation zu beschaffende Gründe. — Professor Andreas Högné schließt sich diesen Ausführungen an. Redner hält die lokale Konzentration sämtlicher Universitätsgebäude für überflüssig. — Professor Wilhelm Tauscher empfiehlt als Platz für die Geburtskliniken den botanischen Garten, gegen welchen Vorschlag Baron Götvös und Professor Kézmarffy sprachen. Letzterer erklärt sich für das Projekt des Baron Götvös, welches er als praktisch anerkennt. — Professor Ludwig Jurányi erörtert die Wichtigkeit des botanischen Gartens und erklärt sich gegen die Verwendung desselben zu oberwäh-

ntem Zwecke. — Prof. Tauscher hält, falls die Verwendung des botanischen Gartens mit Schwierigkeiten verbunden wäre, auch das Josephinum-Knabenwaisenhaus zur Unterbringung der gynäkologischen Kliniken für geeignet. Redner ist auch für den Vorschlag des Baron Götvös, wenn der Bau der erwähnten Kliniken sofort begonnen werden kann. — Die Professoren Wartha und Czigler sprechen für, Magistratsrath Julius Kun gegen den Plan Götvös, welchen er in Ermangelung detaillirter Pläne, wegen der riesigen Kosten und aus dem Grunde, weil die Universität im Mittelpunkte der Stadt bleiben soll, zurückweist. — Ministerialrath Emerich Rupp spricht gleichfalls gegen den Vorschlag des Baron Götvös. Die Konzentration der Universitätsgebäude in der äußeren Josephstadt würde die Fabrikentwicklung in diesem Stadttheil behindern. — Rektor Dr. König ergriff sodann das Wort, um das Projekt Götvös in entschiedener Weise zu vertheidigen. — Bauvath Ludwig Lechner erklärt sich insofern für das Projekt Götvös, als sich dasselbe auf die Universität bezieht, das Polytechnikum jedoch solle auf seinem bisherigen Platz bleiben und mit den dort befindlichen Universitätsinstituten erweitert werden. — Baron Götvös betont, daß das Wesen seiner Idee darin besteht, den Plan für eine endgültige Regelung zu schaffen. Die Ausführung könne dann successive erfolgen.

Minister Graf Albin Csaky konstatirte zum Schlusse, daß die große Mehrheit der Enquete-Mitglieder die Fede des Barons Götvös erster Vordringung empfehle. Da sich diesem Vorschlag jedoch große Hindernisse in den Weg stellen können, kann auch ein anderer Plan in Betracht kommen, dessen Modalitäten folgende sind: 1. In dem gegenwärtigen Centralgebäude soll nach einigen Zubauten die juristische Fakultät untergebracht werden; 2. die gegenwärtigen Lokalitäten des Polytechnikums werden von der philosophischen Fakultät der Universität übernommen; 3. der Komplex der medizinischen Fakultät auf der Neßbörse wird bis zur Verossgasse erweitert und die Kliniken für Geburtshilfe längs der Neßbörse erbaut; 4. neben dem Komplex der ärztlichen Fakultät solle das Landeshospital erbaut werden; 5. für das Polytechnikum solle ein neues Gebäude eventuell auf dem von Baron Götvös angegebeneu Plage errichtet werden. Nachdem dann noch der Minister den Theilnehmern an der Enquete seinen Dank ausgesprochen, war die Sitzung beendet.

\* **Oberst Wagner**, Kommandant des 62. Infanterie-Regiments, der durch die Interpellation Gabriel Agron's (in Angelegenheit der während eines Marsches erkrankten Soldaten) bekannt wurde, ist von Karlsburg versetzt worden. An seine Stelle übernimmt Oberst Knezovic aus M. Vajsbely das Kommando des 62. Inf.-Reg.

\* **Ernennungen.** Sr. Majestät hat den L. Kanizsler-Unterrichter Karl Sellner zum Vizekanzler in S. A. Ujhely; den Notar am Kronstädter Gerichtshof Albert Kis zum Unterrichter in Nagy-Flonda; den Notar in S. A. Ujhely Georg Horvath zum Unterrichter am S. A. Ujhelyer Gerichtshof; den Solnofer Gerichtshofnotar Dr. Julius Rajos zum Unterrichter in Jászbereny und den S. A. Ujhelyer Vizenotar Dr. Joseph Atanyi zum Unterrichter in Gálbes ernannt. — Der Justizminister hat den Budapester Advokaten Dr. Victor Stveresand zum Notar beim Fiumaner Gerichtshof und den Hilfs-Grundbuchführer Moriz Halovsky des Sárovarer Bezirksgerichtes zum Grundbuchführer beim Kis-Geller Bezirksgerichte ernannt.

\* **Personalmeldungen.** Der Josephstädter Abtharrer Kanovics soll, wie „M. H-p“ erfährt, demnächst zum Domherrn ernannt werden. — Der Universitäts-Senat hat den Reichstagsabgeordneten Julius Schwarcz an erster Stelle für den erledigten Posten eines Professors der Geschichte des Alterthums kandidirt.

\* **Das Jubiläum des Papstes.** Die theologische Fakultät der Budapester Universität hat beschloffen, an den Papst anlässlich seines 50jährigen Bischofsjubiläums eine Glückwunschkarte und 500 Francs als Peterspfennig zu senden. Die Fakultät hat gleichzeitig den Fürstprimas ersucht, die Adresse und das Geschenk gelegentlich seiner nächsten Reise in die Hände des Papstes gelangen zu lassen.

\* **Der Tod eines Lebemanns.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Gestern Früh ist in Neulengbach der Besitzer der Fideikommissherrschaft Neulengbach, Karl Prinz von und zu Liechtenstein, im 31. Lebensjahre gestorben. Damit hat das Leben eines jungen Mannes abgeschlossen, mit welchem sich die Lokalchronik der früheren Jahre zu wiederholten Malen zu beschäftigen Veranlassung hatte. Der Verstorbene war der Sohn des Fürsten Philipp Liechtenstein aus dessen erster Ehe mit der Gräfin Marianne Martolini. Der Prinz gerieth schon in jugendlichem Alter in den Strudel des Lebens, von Abenteuer zu Abenteuer. Seine Unerfahrenheit, seine Unkenntniß des praktischen Lebens wurde von verschiedenen Seiten auszubenten verstanden. Er ließ sich in geschäftliche Kombinationen und Transaktionen ein, von deren Tragweite er keine richtige Vorstellung hatte und die selbstverständlich mit bedeutenden pekuniären Nachtheilen endeten. Eines seiner Geschäfte endete damit, daß er sich nach durchgeführter Gerichtsverhandlung im Besitze von hundert alten Lokomotiven befand. Auch die Beziehungen des Verstorbenen zu der Pariser Schauspielerin Cosmellie bildeten seinerzeit ausgiebigen Gesprächsstoff. Er wohnte mit der Schauspielerin mehrere Wochen in

einem Wiener Hotel, wo die Cosmellie einen Selbstmordversuch verübte. Prinz Liechtenstein hatte später auch eine Affaire mit einem Dienstmann, von dem er sich Geld entlich und dann die Zahlung verweigerte. Bei der hierüber durchgeführten Gerichtsverhandlung wurde konstatiert, daß der Prinz Myrphyophage sei, weshalb von einer Urtheilsfällung Abstand genommen wurde. In den letzten Jahren lebte der Prinz in einer französischen Heilanstalt, wo er jedoch die gesuchte Heilung nicht fand.

\* **Soirée der Rettungsgesellschaft.** Der Schauplatz der Thätigkeit der Budapester freiwilligen Rettungsgesellschaft war heute in den Ballsaal verlegt. Um es nur gleich zu sagen, der Faschingsnachzügler, welchem Prinz Karneval heute den Eintritt in den Ballsaal noch gestattete, war ein Glitselfest ersten Ranges. Ehe aber Terpsichoren gebuldielt wurden, durften die in übergroßer Anzahl im Ballsaale des Kasinos auf der Andrássystraße Erschienenen ein ausgezeichnetes gelungenes Konzert genießen, welchem auch Erzherzog Eugen mit seinem Kammervorsteher Major Tabody, Graf Madár Andrássy, Graf Emerich Széchenyi, Generalmajor Georg von Hohenczy und viele hervorragende Aerzte, sowie die Vertreter der besten Gesellschaft beiwohnten. Der Erzherzog wurde vom Grafen Andrássy mit den Worten begrüßt: „Als Präsident der freiwilligen Rettungsgesellschaft beehre ich mich, Ew. Hoheit auf diesem Feste ehrerbietig zu begrüßen“, worauf der Herr Erzherzog erwiderte: „Es ist ein sehr schönes Fest, ich bin sehr zufrieden.“ Das Publikum brach in lebhaftem Lachen aus und Se. Hoheit dankte mit verbindlichem Lächeln nach allen Seiten. Eingeleitet wurde das Konzert durch den prächtigen Klaviervortrag des Professors Stephan Thomán, welcher eine Romanze von Rubinstein und die Gis-moll-Stude von Liszt-Baganini in gewohnter ausgezeichneter Weise zur Geltung brachte. Das Mitglied der königlichen Oper Fräulein Margarethe Kaczér wußte sich durch den feinsüßlichen Vortrag je eines Liebes von Zichy und Massenet rauschenden Beifall zu erringen, während die Herren Julius Major, Wilhelm Grünfeld und Felix Wilmoth die bereits jüngst im Konzert des Tonkünstlervereins reproduzirten reizenden Nippez für Klavier, Violine und Cello vorzüglich interpretirten. Frau Emilie Mária deklamirte Börsenmärth's „Szep Nonka“ mit ebenem Pathos und Herr Julius Jilay sorgte mit drei Monologen für die wirksame Thätigkeit der Lachmuskeln. Den Vogel schloß aber die gefeierte Primadonna des Volkstheaters Fräulein Klara Kürny ab, welche mit dem „Parla“-Walzer von Arditi solche Begeisterung erweckte, daß sie sich zu mehreren Zugaben versiehn mußte. Nach dem Konzerte wurde mit unermüdlicher Ausdauer dem Tanze gehuldigt. Die Damenspenden gemahnten in etwas unfreundlicher Weise an die herbe Wirklichkeit, denn sie repräsentirten eine — Tragbahren, und an eine solche erinnert man sich doch auch in eitel Lust und Bönne nicht gerne.

\* **Die Geldkalamitäten am Nationaltheater** haben bekanntlich am 16. vorigen Monats ihren Höhepunkt erreicht. Alle von den interessirten Mitgliedern versuchten finanziellen Transaktionen blieben resultatlos; trotzdem kam es zu keiner größeren Krise, weil — wie eine Lokalcorrespondenz meldet — die kreditirenden Geldinstitute einen Ausgleich eingingen und den Künstlern geringe Raten zur Tilgung ihrer Darlehen bewilligten.

\* **Ein mysteriöser Kranker** wurde heute Vormittags ins Krankenhaus aufgenommen. Mit schweren Verletzungen am ganzen Körper erschien nämlich in der Kanzlei des Spitals ein Mann, der sich Anton Boranyi nannte, und bat um Aufnahme. Nähere Aufklärungen verweigerte der Schwerverletzte, der gleich darauf ohnmächtig wurde und jetzt mit dem Tode ringt.

\* **Unterhaltung.** Zu Gunsten protestantischer Wohlthätigkeitszwecke findet am 17. März im Kasino des VI. und VII. Bezirks ein Konzert statt. Das Patronat dieser Veranstaltung hat Frau Koloman Tiska, geb. Gräfin Zlona Degenfeld, übernommen. Für das Konzert, welchem eine Tanzunterhaltung folgen wird, wurde ein interessantes Programm festgestellt. Es haben mehrere hervorragende Künstler ihre Mitwirkung zugesagt und wird auch Moriz Fokai einen humoristischen Vortrag halten.

\* **Der niederösterreichische Statthalter gegen die Budapester Polizei.** In der bekannten Affaire des später in Brestburg durch Selbstmord geendeten Raubmörders Alois Szemerédi war aus Anlaß des von Szemerédi an dem Uhrmachergehilfen Johann Lammell verübten Raubmordversuches der Wiener Polizei von verschiedenen Seiten der Vorwurf der Saumseligkeit gemacht worden. In dieser Angelegenheit hat der niederösterreichische Landtagsabgeordnete A. Ph. Hauda am 23. September v. J. eine Anfrage an den Statthalter gerichtet, welche in der gestrigen Landtagsitzung vom Statthalter Grafen Kielmannsegg beantwortet wurde. Der nachstehende Passus aus der Antworthandlung des niederösterreichischen Statthalters bezieht sich auf die Rolle, welche die Budapester Polizei in der Affaire Szemerédi spielte, und wie aus dem Untenstehenden ersichtlich, ist die Aeußerung des Grafen Kielmannsegg für unsere Oberstadthauptmannschaft durchaus keine

\*) A fenyvesek közl. — Singer u. Wolfner.



Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Herr Alexander Somló ist dem Nationaltheater dauernd verpflichtet worden und trat heute sein Engagement als Ferdinand in „Kavale und Liebe“ an...

Intendant Graf Géza Zichy kehrt morgen von seiner italienischen Reise zurück: der Zweck derselben war, bei der Premiere von Verdi's „Falstaff“ anwesend zu sein...

Sämmtliche Dispositionen zu dem „Lufi-gen Rüstlerabend“ zu Gunsten des Orientkolonialvereins sind bereits getroffen...

Offener Sprechsaal.

Budapester allgemeiner Kredit-Verein, IV. Károly-Körut 16. szám. (Gegründet 1882.)

Verzinst Spareinlagen mit 4%, ohne Abzug der Kapitalzinsensteuer, eskomptirt Wechsel, gewährt Perzonal- u. Perzeussille-Kredite bis zur Höhe von fl. 20,000.

„Margit“ („Margarethen“) Heilquellen-Wasser. Ungarischer Selterser. Erprobtes und anerkanntes Heilmittel bei Katarrhen der Lunge, des Kehlkopfs und Magens...

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Weinberger Juliska, Klein Bernát, Toplysa, Ada, jegyesek. 53663

Josephine Preis, Bernát Müller (Spezereihändler), Szerev a. d. Waag, empfehlen sich allen Bekannten und Verwandten als Verlobte. 53662

Aitschul Simon, nagykereske, Svéd és Norvég kir. Consul, a Ferencz József-reméjel, az „Északosillaga“ és a „Wasa“-reméjel tulajdonosának...

An meine Geschäftsfreunde! Gegenüber den von meiner Konkurrenz verbreiteten Gerüchten bezüglich meiner Firma erkläre ich hiermit, daß die ganze, ungeheuerliche Affaire sich darauf beschränkt...

Vier goldene Medaillen. Chokolade Küfferle. Bistiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität. Budapest, Waitznergasse Nr. 13. Jos. Küfferle & Co.

Walla Gézané, szül. Chmel Margit, Bécsben e hó 22-én este 8 órakor, élete 18-ik évében, holdog lázaságának 3-ik hetében véletlen szerencsétlenség következtében, nagy fájdalommal és a haldokló szentségeinek ájtatos felvétele után az Urban jobb-étre szenderült...

1864er Promessen ganze fl. 4 1/2 u. 50 fr. halbe fl. 2 1/2 u. 25 fr. Stempel. Ziehung 1. März! 150.000 fl. Haupttreffer. Bodenkredit-Promessen a fl. 1 1/2 und 50 fr. Stempel. Ziehung 6. März! 50.000 fl. Haupttreffer. Eine ganze 1864er und eine Bodenkredit-Promesse zusammen nur 6 1/2 Gulden.

Telegramme. Die Krise in Frankreich.

Paris, 24. Februar. Jules Ferry's „Grafette“ schreibt: Vergeblich sucht man bei Jules Ferry persönliche Absichten. Er ist erhaben über niedere Spekulationen...

Paris, 24. Februar. Alle Augen sind heute nach dem Senate gerichtet. Jules Ferry sagte gestern einem Journal-Berichterstatter: Ich bin sehr glücklich...

Der Zehnte der fantosen Chedliste „Andrieux“ ist nun bekannt. Es ist Raphael Bischofsheim, Bankier und Mitglied des Instituts, der bekannte Astronomie-Dilettant...

Paris, 24. Februar. Der Senat wählte Jules Ferry mit 148 von 249 Stimmen zum Präsidenten. Auf den Bankgouverneur Magnin entfielen 26 Stimmen...

Paris, 24. Februar. Privat-Telegramm. In den Couloirs beider Kammern bildete heute die Wahl des Senatspräsidenten den Gegenstand lebhafter Konversation...

Paris, 24. Februar. Die Sitzung des Senats wurde unter ungewöhnlicher Aufregung eröffnet. Vizepräsident Bardoux schritt sofort zum Skrutinium, welches um halb 4 Uhr geschlossen wurde...

Paris, 24. Februar. Bismarck's Bericht im „Journal de Paris“, daß er Geld von Reinech empfangen habe, wie dies der „Figaro“ heute morgens gemeldet hatte.

Paris, 24. Februar. Bei der Verhandlung des Kassationshofes über die bezüglich der Panama-Westung-affaire eingebrachten Berufungen plaidierte der Generaladvokat für die Verwerfung derselben...

Wien, 24. Februar. (Abgeordnete u. h. a. u.) Bei Verhandlung über die Verlängerung des Budgetprovisoriums bis 31. März betont Raizl, die nationalen Konflikte würden beigelegt sein...

frage im Sinne der Gleichberechtigung gelöst sein würde. Medner kritisiert das abgefertigte Budgetver-

fahren und stimmt gegen das Provisorium. Romanek ist mit dem Regierungs-

programm bezüglich der nationalen Frage nicht ein-

verstanden. Medner bittet um Maßregeln zum

Schutz der ruthenischen Landbevölkerung. Gregor bespricht das Regierungs-

programm, das er eine „politische Kom-

ödie“ nennt. Es sei ein Unikum, daß dieses

Programm der allerhöchsten Sanktion unterbreitet

würde, denn die Majestät der Krone solle nicht in

das Parteigetriebe herabgezerrt werden. Eine so

rein chinesische Anschauung, daß die Organisation

der Monarchie durch den Dualismus ihren dauernden

Abbruch gefunden habe, sollte man eigentlich gar

nicht aussprechen. Ein Staat sei doch ein leben-

diger Organismus, der stets in Umbildung be-

griffen sei. Der österreichische Staat werde zum

Föderalismus zurückkehren müssen. Die Ungarn

wären jedenfalls klüger als wir Böhmen, denn

unser Staatsrecht ist gerade so gut und gerade so

viel werth wie das ungarische Staatsrecht. (Leb-

hafter Beifall bei den Jungtschechen.) Und wenn wir

auf dem Boden unseres Staatsrechtes fest und un-

erschütterlich stehen geblieben wären, wir hätten

schon längst auch daselbe erreicht, was die Ungarn

erreicht haben. Aber wir hatten kein Glück mit

unseren Staatsmännern und Politikern; wir

hätten keine Deáks, Andrássys und

Tisás, und das schwarz-gelbe Oesterreichthum

streckte uneren Politikern viel tiefer im Leibe als

die weiß-rothe Landesfarbe. (Beifall bei den Jung-

tschechen.) Wir besichtigten den österreichischen Reichs-

rath, und das war der verhängnißvollste Schritt,

den unsere Politiker gethan; das war ein Schritt,

welcher begleitet war von den größten und schwersten

Folgen, welche dem böhmischen Volke unendlichen

Schaden und Leid gebracht haben. Dreißig Jahre

bereits ringt das böhmische Volk, um diesen Feh-

lerth seiner Politiker wieder gut zu machen und

das Loch abzuschütteln, in welches es

in unüberlegter Weise freiwillig seinen Nacken ge-

steckt hat. (Beifall bei den Jungtschechen.)

Das böhmische Volk hat die Verfassung nie

anerkannt und wird sie nie anerkennen, sie haßt die

Verfassung. Auch bei den anderen Völkern hat sie sich

nicht eingelebt, weder bei den Slowenen, noch bei den

Kroaten, noch bei den Polen; die letzteren haben sich

nur das Gute herausgenommen. Als das Oktober-

Diplom verliesen wurde, da jauchzte das Volk Böhmens,

ich damit vergleichen. (Widerspruch bei

den Jungtschechen. Lueger: Warum haben Sie

das nicht schon in den Sechziger-Jahren gewußt?)

Medner fordert die Gesetze auf, sich mit ganzer Kraft

in den Dienst des Staates zu stellen.

Nach einem kurzen Schluszworte des Refe-

renten wird das Budgetprovisorium in zweiter

und dritter Lesung angenommen. Nächste

Sitzung morgen.

Wien, 24. Februar. Obgleich Graf Taaffe

jede Ovation anlässlich seines 60. Geburts-

tages dankend im Vorhinein abgelehnt hatte,

wurde er heute persönlich und schriftlich von vielen

Seiten beglückwünscht. Erzherzog Karl Lud-

wig und Gemahlin übermittelten heute Vormittags

ihre Glückwünsche; außerdem gratulirten sämtliche

Minister. Prächtige und zahlreiche Blumenspenden

famen dem Jubilar zu.

Berlin, 24. Februar. Der Kaiser begab sich

heute Vormittags halb 10 Uhr zum Reichskanzler

Grafen Caprivi und beglückwünschte ihn zu

seinem Geburtstage. Gleichzeitig verließ der

Kaiser denselben einen prächtigen Ehren-

säbel.

Berlin, 24. Februar. Zum Schlusse der henti-

gen Sitzung der Militärkommission

beantragte Veniggen, in dem §. 2 der mili-

tärvorlage statt 711 Bataillone Infanterie 538 Ba-

tallone und 173 unvollständige Ersatzbataillone zu

setzen und die letzteren nur solange zu formiren, als

die zweijährige Dienstzeit festgesetzt bleibt. Die Fort-

setzung der Verathung findet morgen statt.

Berlin, 24. Februar. Rektor Alwardt

wurde heute Nachmittags aus der Haft ent-

lassen.

Paris, 24. Februar. Der Zwischenfall

in Basel wird durch den Schritt des Bundes-

rathes beim französischen Botschafter als ab-

geschlossen betrachtet.

Rom, 24. Februar. Das Leichteln-

wohlsein des Papstes in Folge Er-

kältung hält noch an. Ueber ärztliches Rathen

wird der Papst heute und morgen das Zimmer

hüten und die Audienzen Sonntag wieder auf-

nehmen. An diesem Tage wird der österreichisch-

ungarische Botschafter Graf Nevertera und

Tags darauf Freiherr v. Los empfangen werden.

Rom, 24. Februar. (Privat-Tele-

gramm.) Meldung der „Vol. Corr.“ Die Anzahl

der dem Papste anlässlich seines Bischofsjubi-

läums zugekommenen Beglückwünschun-

gschreiben wird auf 8000 beziffert. — In dem

von 30. Januar datirten und vom französischen

Minister des Aeußeren, Herrn Develle, konträ-

signirten Beglückwünschungsschreiben des Präsi-

denten Carnot an den Papst heißt es, „der Präsi-

dent habe den Botschafter beim heiligen Stuhle

beauftragt, Seiner Heiligkeit unsere traditionellen

Empfindungen tiefer Verehrung und unsere auf-

richtigsten Glückwünsche auszudrücken. Als Zeichen

dieser Verehrung und dieser Glückwünsche wird der

Herr Botschafter Seine Heiligkeit zwei Sevres-Bajon-

aus lapis lazuli überreichen, welche wir selbst

auswählten, um sie Ihnen darzubieten. Der Bot-

schafter wird sich zum Dolmetsch der Wünsche

machen, die wir für das Glück Eurer Heiligkeit und

für das Wohl der Kirche hegen.“ — Der katho-

lich-armenische Patriarch, Mgr. Azarian, hat

den Kardinalen Mocenni und Ledochowski die

Insignien des diesen Kirchenfürsten vom Sultan

verlehenen Großordens des Medschidje-Ordens

übergeben.

Wien, 24. Februar. Der Bundesrath

richtete eine Verbalnote an den französischen

Botschafter Arago, in welcher das Bedauern

ausgesprochen wird, daß der Präsident der fran-

zösischen Republik, Carnot, für den er alle

Hochachtung hege, in der bekannten Weise in Basel

verhöhrt worden sei.

London, 24. Februar. Bei der Wahl in

Cirencester (Gloucestershire) wurde der Glad-

stoneaner Harry Lawson mit einer Majori-

rität von 242 Stimmen gegen den konservativen

Kandidaten gewählt. Die Gladstoneaner haben

dadurch einen Sitz gewonnen.

London, 24. Februar. Wie die „Times“ aus

Buenos-Aires vom 23. d. meldet, wurde ein

Dekret wegen Mobilmachung der

Nationalgarde unterzeichnet.

Berlin, 24. Februar. Wie die „Nordd. All-

g.“ erzählt, haben die Erben Bleich-

robers dem Oberbürgermeister 100,000 Mark

zur sofortigen Vertheilung an

die Armen übersendet.

Wien, 24. Februar. Das vom vereinigten

Verwaltungsrathe der österreichisch-ungar-

ischen Staatsbahnen-Gesell-

schaft in seiner Sitzung vom 19. d. eingesetzte

Komite hat heute unter Vorsitz des Präsidenten

Tausig eine Sitzung abgehalten, in welcher

nach Konstatirung der Erfüllung der für die Voll-

zahlung des am 1. März fälligen Coupons der

dreiprozentigen Prioritäten seitens des vereinig-

ten Verwaltungsrathes gestellten Bedingungen

beschlossen wurde, diese Coupons voll mit

7 1/2 Francs einzulösen, doch ohne

jedes Präjudiz für den Fall, als der im

Angeschehene Vergleich zwischen der Staats-

eisenbahn-Gesellschaft und den Besitzern der gedachten

Obligations nicht perfekt werden sollte. Die in

Aussicht genommene Nachzahlung der am 1. Sep-

tember 1892 fälligen Coupons erfolgt nach

Perfection des Vergleiches.

Berlin, 24. Februar. (S. H. u. H.) 4 1/2 Proz. Papier-

rente 83.20, 5prozentige österreichische Papierrente 84.70,

4 1/2 Proz. Silberrente 82.90, österr. Goldrente 99. —, 4proz.

ung. Goldrente 97.80, 5proz. ungar. Papierrente 85.10,

ung. Ostbahn-Obligations —, 5proz. Ostbahn-Prio-

ritäten —, Kreditaktien 180. —, Südbahnaktien 49. —,

Karl Ludwigbahn-Aktien —, Kaschau-Oderberger

Bahn 80.40, rumänische Bahnaktien —, russische

Banknoten 214.15, Wechsel per Wien 168.30, orienta-

lische (russische) Anleihe 2. Emission 68.80, ungarische

Landesbank-Aktien —, Stettinbahn-Aktien 103.90,

Eskompte- und Wechselbank —, Eisenbahn-An-

leihen 102.47, Tabakaktien 186.50, Alpine —, ungar-

ische Kronenrente 94.70, Ruhig. Ulimogeld 2 Prozent

Berlin, 24. Februar. (A. H. B. R. S.) 4prozente

ungarische Goldrente 97.75, österreichische Kredit-

aktien 180.20, Südbahnaktien 49. —, Karl Ludwigbahn-

Aktien 92.80, ungarische Kronenrente 94.70. Fest.

Frankfurt, 24. Februar. (Abendverkehr.)

Oesterreichische Kreditaktien 280.62, Südbahnaktien 91 1/2,

4proz. ungar. Goldrente —, 4prozente österr. Gold-

rente —, 5prozente österr. Papierrente —, Alpine

45.60, 4 1/2prozente Silberrente —, Karl-

Ludwig-Bahn —, Wiener Wechselkurs —, ungar.

Kronenrente 94.80. Fest.

Hamburg, 24. Februar. (S. H. u. H.) 4 1/2prozente

Silberrente 82.90, österreichische Kreditaktien 280.25,

1860er Loie 129.47, Südbahn —, Italiener 217. —,

österreichische Goldrente 98.25, 4prozente ungarische

Goldrente 99.20, russische Noten 97.80, Türkenloie

—, Schwach.

Paris, 24. Februar. (S. H. u. H.) Dreiproz.

Rente 98.27, 4 1/2proz. Rente 105.80, österreichische

Staatsbahnaktien 633.75, Südbahn 242.50, französische

amortisirbare Rente —, 4proz. österr. Goldrente

—, 4prozente ungar. Goldrente 96 1/2, Ottomanbank

—, österreichische Bodenkredit 1158. —, österreichische

Länderbank —, Türkenloie 92.62, Banque de Paris

640. —, Alpine 125.62, türkische Tabak-Aktien 373.75,

Italiener —, Behauptet.

Berlin, 24. Februar. (Produktenmarkt.)

(S. H. u. H.) Weizen per April-Mai Rm. 153.75, per

Juni-Juli Rm. 156.25, Roggen per April-Mai Rm.

136. —, per Juni-Juli Rm. 138. —, Hafer per

April-Mai Rm. 143. —, per Juni-Juli Rm. 143. —,

Rübböl per April-Mai Rm. 52.90, per Mai-Juni Rm.

52.90, Spiritus per Februar-März Rm. 33. —,

per April-Mai Rm. 33.40. — Weizen und Roggen

flu, Hafer matt, Del und Spiritus flu.

Paris, 24. Februar. (Produktenmarkt.)

Weizen per laufenden Monat 21.60, per März

21.75, per vier Monate vom März 22. —, per vier

Monate vom Mai 22.30. — Weizenmehl per

laufenden Monat 47.60, per März 47.90, per vier

Monate vom März 48.25, per vier Monate vom Mai

48.90. — Rübböl per laufenden Monat 60.75, per

März 61. —, per vier Monate vom März 61.75, per

vier Monate vom Mai 62.10. — Spiritus per

laufenden Monat 47.25, per März 47.50, per März-

April 47.50, per vier Monate vom Mai 47.50. —

Weizen ruhig, Mehl und Del matt, Spiritus behauptet.

Wiener Börse vom 24. Februar.

Die Stimmung blieb auch heute fest, der Verkehr

war in beiden Kreditaktien, Eisenbahnwerthen und

Kohlenaktien lebhaft. Später trat auf mattere Berliner

Notirungen eine mäßige Abschwächung ein. — Die

Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren

folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 102.20

4proz. ungar. Goldrente . . . 115.95

5proz. ungar. Papierrente . . . —

Grundrentl., ungar. . . . . 95.96

Ostbahn-Prioritäten . . . . . 120.60

4proz. österr. Goldrente . . . 117.75

4 1/2proz. öst. Silberrente . . . 82.95

4 1/2proz. öst. Papierrente . . . 89.20

Alföldbahn . . . . . —

Siebenbürger Bahn . . . . . —

ungar. Nordostbahn . . . . . 139.50

Kaschau-Oderberger Bahn . . . 105.20

Südbahn . . . . . 49. —

Österreich. Staatsbahn . . . . . 303. —

Karl Ludwigbahn . . . . . 92.80

Stettinbahn . . . . . 103.90

Donau-Dampfschiff.-Ges. . . . . 352. —

Glückh. . . . . 1.27

Englische Sovereigns . . . . . 10.54

Donau-Regul.-Loie . . . . . 132. —

Serbienloie . . . . . 41.20

Wiener Komm.-Loie . . . . . 173.25

Glückh. . . . . 1.27

Englische Sovereigns . . . . . 10.54

Donau-Regul.-Loie . . . . . 132. —

Serbienloie . . . . . 41.20

# Die glänzend durchgeführte Konversion

aller 5%-igen Titres in 4%-ige und die Herabsetzung des Zinsfußes für Spareinlagen auf 3<sup>6</sup>/<sub>10</sub>% sollen das Publikum veranlassen, sich Aktien sehr solid geleiteter

## Banken, Industriewerthen und Bahnpapiere

zu kaufen, die ein Zinserträgniß zwischen 5 bis 6% abwerfen und bei denen eine

## bedeutende Kurssteigerung zu erwarten ist.

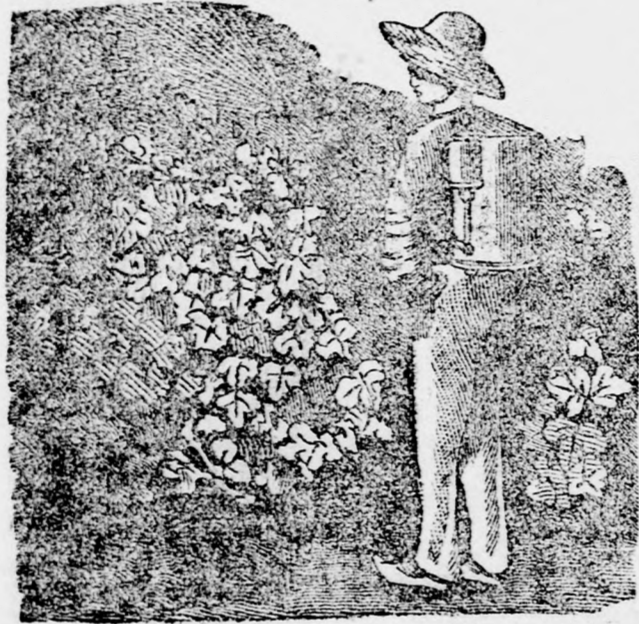
Ich bin bereit, Jedermann gratis und ohne Verpflichtung zum Kauf von Werthpapieren diesbezügliche Informationen zu ertheilen, halte die durch mich gekauften Effekten

gegen mässige Deckung und sehr billigen Zinsen

insolange in Depot, bis sie mit Nutzen realisiert werden.

## Wechselhaus H. FUCHS, Budapest,

IV., Waitznergasse Nr. 19, I. Stock.



Besnard's patentirte

### Luftdruck-Peronospora-Spritze!!!

Erfinder Besnard, Ingenieur, Paris, 1891 mit 39 ersten Preisen ausgezeichnet! 1892 in Toulon (Südfrankreich) stattgefundenen internationalen Preis-Sprizen, unter 23 konkurrierenden Systemen waren die Auszeichnungen folgende:

- Erster großer Preis: System Besnard.
- Zweiter Preis: System Vermorel-Clair.
- Dritter Preis: System Credit Agricole.

Alleinverkauf und Hauptlager bei:

### Rudolf Gebhard,

Budapest, V., väczi-körut 13.

Wid! Ich ersuche die p. t. Herren Weinproduzenten in ihrem eigenen Interesse, che sie Peronospora-Sprizen anschaffen, meine Peronospora-Spritze entweder zu bestelligen oder Prospekte zu verlangen, welche ich postwendend gratis und franko sende.

### 500,000 Kronen Haupttreffer

sind zu gewinnen mit nur fl. 7.75

#### 1 St. 1864er Promesse,

Ziehung 1. März,

Haupttreffer 300,000 Kronen fl. 5.50

#### 1 St. Theiss-Promesse,

Ziehung 1. April,

Haupttreffer 200,000 Kronen fl. 3.—

fl. 8.50

Beide zusammen nur fl. 7.75

Mit ganzer Nachnahme wird nichts versendet.

Losversicherungen übernehmen wir zu den Wiener Preisjahren und senden auf Verlangen Larise franko.

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des

### „MERCUR“, S. Politzer, Budapest, Dorotheagasse 12.

### Spezialitäten in Damenkonfektion.

Jaquets, Pellerine, Caps, Kostüme.

**HACKER & KRAHL,**  
Damen-Mode- und Konfektions-  
Salon,  
Budapest, Gizella-tör, Ecke  
Beak Ferencz-utca.

Die billigste feinste  
Preise sind auf jedem  
Stück erhältlich.



Vermöge seiner zahl-  
reichen Erfahrungen  
in den Budapest und  
Wiener Militärspitä-  
lern, als auch bei vie-  
len Militär-Regimen-  
tern wird dieser her-  
vorragende Spezialist  
bestens empfohlen.

Geheime

### Krankheiten

sowie Harnröhrenläufe, Ge-  
schwüre, Syphilis, Man-  
neschwäche, Hautkrankheiten,  
Fluß bei Frauen, ohne Ge-  
störung und alle Geschlechts-  
krankheiten bei Frauen. Rücken-  
marksleiden heilt rasch und  
flügel ohne Berufshörung.

### Dr. Kajdacsy,

gew. F. F. Regimentsarzt,  
Budapest,  
V., Waitzner-boulevard 4  
(väczi-körut 4).

1. Stock,

Eingang bei der Treppe.  
Ordination Vormittags von  
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr  
Abends. Honorarie Briefe  
werden unter Discretion beant-  
wortet. Medikamente besorgt

### Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind:  
Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, absetzender Atem,  
Blähung, saures Aufstößen, Rülz, Sodbrennen, übermäßige Schleim-  
produktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenschmerz, Hart-  
leibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Nervenleiden des Magens mit Speisen und  
Getränken, Würmer-, Leber- und Gamarthoidalleiden als heil-  
kräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die  
Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen  
Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte  
von Zeugnissen bestätigen. Preis 4 Flasche  
kommt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche  
70 Kr. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl  
Brady, Kremser (Wägen). Man bitte die  
Schugmarke und Unterschrift zu beachten. Man  
wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf  
deren Emballage ein grüner Streifen mit den  
Worten: „Zeuge die Echtheit“ geklebt ist. Dieser  
Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

G. Kraus, Hauptdepot für Ungarn Josef von Kördt  
Apotheker, Königs-gasse 12.

### McCormick Harvesting Machine Company.



Gras- und Grassämaschinen.  
„Die besten in der Welt.“  
Neuester Garbenbinder ohne  
Transporteinwand.

„Patent Severance.“

General-Vertreter

### Müller és Weisz,

Budapest, väczi-körut 76.

### Ulmüher Quargel (Bierkäse).

Die I. Ulmüher Quargel  
läse-Erzengung von

### C. Haak,

Ulmüher, Währen,

offerirt feinste Ulmüher  
Quargel ab Ulmüher Nach-  
nahme Nr. II 32, III 48,  
IV 60, V 75 fr. per Schock.  
Ein Postfäß von circa 5 Hg.  
franko jeder Post-Station  
Oesterreich-Ungarns fl. 1.90.

### Prima italienische Roth- und Weißweine

in vorzüglicher Qualität, vollkommene

Echtheit garantiert,

versendet in Gebinden von 50 Liter aufwärts zum Preise von ö. W. fl. 22,  
25, 30 und 36 per Hektoliter ab feiner Kellerei in Promontor

### Löry Géza.

Stadt-Bureau: Budapest, V., Király-utca 24.

Fässer werden zum Kostenpreise berechnet und zum selben Preise  
franco Promontor retour genommen.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Das Budget des Ackerbauministeriums. — Das Abgeordnetenhaus hat heute die Generaldebatte über das Budget des Ackerbauministeriums fortgesetzt; zum Abschluß derselben scheint man nicht sehr bald gelangen zu wollen. Es sprachen heute Bela Bernath von der Nationalpartei, Valer Smialovskij, Graf Koloman Esaky und Graf Eugen Zichy von der liberalen Partei, Julius Tits von der Achtundvierziger-Partei, Juba Szemere und Graf Hermann Zichy von der Unabhängigkeitspartei. Die Diskussion gestaltete sich ruhig und objektiv.

Präsident Baron Bausch eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags mit der Anmeldung eingelagerter Petitionen, worauf Alexander Hegedus den Bericht der Finanzkommission über den auf die Verlängerung des Budgetprovisoriums bezüglichen Gesetzentwurf einreichte.

Der Tagesordnung gemäß passierte hierauf der Gesetzentwurf über die Gehaltsregelung der Staatsbeamten die dritte Lesung, dann aber setzte das Haus die Debatte des Ackerbauministeriums fort.

Bela Bernath schilderte die deplorable Lage jener armen Leute, deren Weingärten von der Phylloxera verunstaltet wurden. Er hält es für eine Pflicht der Regierung, diesen Leuten zu helfen, deshalb solle sie ihnen Darlehen zur Wiederbepflanzung der Weingärten gewähren, die Zahl der zur Aufklärung der Weinbauer geeigneten Wanderlehrer vermehren und belehrende Fachschriften über den Weinbau verteilen lassen. Redner arguirt die Schaffung des Gesetzes über die Kunstweinfabrikation und brachte schließlich einen Antrag ein, durch welchen die Regierung angewiesen werden soll, je eher einen Gesetzentwurf einzubringen, auf Grund dessen den verarmten Besitzern der durch die Phylloxera verunstalteten Weingärten zinsfreie und erst nach langer Zeit rückzahlbare Darlehen, die sie zur Wiederbepflanzung der Weingärten verwenden würden, bewilligt werden könnten.

Es folgte nun ein Plaidoyer für die von der Natur lang bedachten nordungarischen Gegenden. Valer Smialovskij wies darauf hin, daß das Ackerbauministerium zu ärmlich dotirt sei, um allen Aufgaben zu entsprechen. Der Minister selbst erkenne in seinem Jahresberichte die Hilfsbedürftigkeit der nordungarischen Gegenden an; man bewillige ihm also das zur Abhilfe erforderliche Geld. Wenn die Legislative Millionen zur Verbesserung der materiellen Lage der Staatsbeamten bewilligen könne, wäre es bei der jetzigen Finanzlage nicht unmöglich, dem Ackerbauminister jährlich eine solche Summe zu votieren, mit welcher ein Anlehen von 50 Millionen aufgenommen und verzinst werden könnte. Hieron wären 10 Millionen zur Hebung der Gewerbe und der Hausindustrie, 10 Millionen zur Förderung der Landwirtschaft, welcher die Spiritusindustrie nicht in der beanpruchbaren Weise unter die Arme greift, 10 Millionen zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Kreditwesens, 10 Millionen zur Verbesserung des Verkehrsweins in den betreffenden Gegenden Nordungarns, 10 Millionen zur Aufforstung fahler Bergabhänge zu verwenden. Der Redner widmete jedem dieser Punkte eine entsprechende Motivierung, befürwortete noch Sonstmaßregeln gegen die übermäßige Grundbesitzteilung und gegen die pfandweise gänzliche Verrentung der Bauern von einem gesetzlich festzustellenden Minimum ihres Besitzes, dann aber empfahl er schließlich seine Anregungen der Aufmerksamkeit des Ministers.

Julius Tits verlangte radikale Schutzmaßregeln zur Erhaltung der Kleingrundbesitzer, die Zeit der Verrechnungen müsse vorüber sein. Redner erörterte dann die Wichtigkeit der Pferdezüchtung und schloß mit dem Antrage, daß die bei den ungarischen Staatsgestüthen angehefteten Offiziere und Soldaten aus dem Stande des gemeinsamen Heeres ausgeschieden und unter der Benennung: „Kon. ung. Gessütsbranchen-Offiziere und Soldaten“ dem Honvedminister untergeordnet werden sollen.

Graf Koloman Esaky sollte dem Minister volle Anerkennung dafür, daß er trotz der geringen Dotation auf dem Gebiete des Wein- und Obstbaues, des landwirtschaftlichen Unterrichts, der Vieh-, Geflügel- und Fischzucht Bedeutendes leistete. Seinerseits empfiehlt Redner, daß in Nordungarn ein Gestüt von Gebirgsperden angelegt und der Ausbeutung der Torflager mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden möge.

Juba Szemere wies darauf hin, daß der Reichstag in kurzer Zeit solche Gesetzentwürfe, die für die Landwirtschaft von großer Wichtigkeit sein werden, zu beraten haben dürfte; er beantragte daher die Wahl einer aus 18 Mitgliedern bestehenden Kommission für landwirtschaftliche Angelegenheiten.

Graf Eugen Zichy erkannte an, daß unsere landwirtschaftliche Lage eine fränke sei und daß Besseney gehen viel Wahres gesagt habe; aber abhelfen konnte man den von ihm angedeuteten Uebelständen nur dann, wenn man die Börse mit drakonischer Strenge packen würde. Krank sei auch unsere Mühlenindustrie, denn die Dividenden stehen zu den niedrigen Getreide- und hohen Mehlpreisen in keinem richtigen Verhältnisse. Es fehlt nach allen Seiten, die Decke ist überall zu kurz, aber der Minister kann nichts dafür, er ist arm. (Stürmische Heiterkeit.) Smialovskij's Projekte seien recht schön, aber nach des Redners Ansicht solle man sich nur mit dem Befassen, was reell und erreichbar ist. Bernath's Kostenberechnung hinsichtlich der Regenerierung der Weingärten sind nach des Redners eigenen Erfahrungen zu hoch gegriffen; die Regierung bemühe sich redlich, dem Weinbau wieder aufzuhelfen, aber jedem Weingartenbesitzer ein zinsloses Darlehen von 500 fl. zu geben, übersteige Ungarns Kraft. Man dürfe nicht Alles vom Staate erwarten, sondern es heiße, selber Hand

anlegen. Redner stimmte dem Antrage des Abgeordneten Tits zu und bewilligte das Budget.

Nachdem endlich noch Graf Hermann Zichy Besseney's Ausführungen gebilligt, die unzulängliche Botrung dieses Ressorts bebauert und die Vortheile eines getrennten ungarischen Zollgebietes vom Standpunkte der äußersten Linken beleuchtet hatte, wurde die Sitzung um 2 Uhr geschlossen.

### Ausland.

Budapest, 24. Februar.

#### Zur Tagesgeschichte.

Wie aus Berlin gemeldet wird, beabsichtigt Reichskanzler Graf Caprivi, bei der Verhandlung über den auswärtigen Etat eine größere Rede zu halten, und zwar über die Handelsvertragspolitik und die Stellung gegenüber den Agrariern. Bei der Verathung des Reichsfinanz-Etats wollen die Bimetallisten wieder eine Währungsdebatte provozieren.

Das Organ Jules Ferry's, „L'Etatfette“, protestirt energisch dagegen, daß die Wahl Ferry's zum Präsidenten des Senats persönlichen Zwecken diene und gegen Carnot und Ribot gerichtet wäre. Ferry könne nur deren Verbündeter zur Vertheidigung der sozialen Ordnung sein. — Der „Figaro“ bespricht die Wahl Ferry's und sagt, Ferry betrachte sich geehrt von dem Vertrauen der Linken und sehe von der ersten Wahl ab. Seine Kandidatur sei ihm eine Genugthuung für die letzten Zeiten, doch werde dies nicht lange dauern, denn bei der definitiven Wahl werden die Radikalen und die ganze Rechte gegen ihn stimmen.

Wie der „Figaro“ versichert, wäre der in der Panama-Affaire vielgenannte Cheff von 500,000 Francs zu Gunsten des ehemaligen Deputirten und Mitgliedes der Akademie Raphael Bischoffsheim ausbezahlt worden, doch dürfe man, fügt das genannte Blatt hinzu, nicht glauben, daß Bischoffsheim sich einer tadelnswerthen Handlung schuldig gemacht habe. Derselbe sei in fortlaufender Geschäftsvorbereitung mit Reimsch gestanden und der Cheff sei nur die Abstattung der von Reimsch geschuldeten Summe. Sohin scheine es, daß Andrieux keinen ersten Grund gehabt habe, den Namen zu verschweigen.

Aus Belgien wird über einen ganz merkwürdigen Konflikt zwischen Regierung und Gerichten gemeldet, der zum Widerstand der Richter gegen die entschiedenen Kommissäre Anlaß bot. Da der Justizminister vielfachen Mißbräuchen einzelner Gerichtspräsidenten auf die Spur kam, entsandte er an die betreffenden Gerichtshöfe Regierungskommissäre behufs Untersuchung der Zustände. Die zumest der radikalen Partei angehörigen Präsidenten weigerten sich nun, die Kommissäre zu empfangen und ihnen Rede zu stehen. In mehreren Orten mußte die Gendarmerie interveniren; in Posjareac ließ der Gerichtspräsident die Thore des Gerichtsgebäudes schließen und forderte die Beamten und Diener zu bewaffneter Widerstande auf. Der Kommissär mußte in Folge dessen mit Brachialgewalt eingedrungen werden, nachdem eine Abtheilung Militär die Thore des Gerichtsgebäudes gesprengt hatte.

#### Gerichtshalle.

Budapest, 24. Februar. (Die Vertheidiger in Strafsachen) hatten — seit der am 1. Januar 1893 ins Leben getretenen neuen strafgerichtlichen Geschäftsordnung — viel Fatalitäten in den Hilfsämtern des Gerichtshofes, da ihnen dort Auskunft und die Einsichtnahme in die Akten verweigert wurde. Wegen der onerosen Bestimmungen dieser Geschäftsordnung wurde auch im Abgeordnetenhaus interpellirt, was auch zu einem Erfolge führte, indem der Justizminister sich veranlaßt sah, die Geschäftsordnung mit einem Erlaß zu ergänzen, welcher den Klagen der Advokaten Rechnung trägt. Der Inhalt dieser Verordnung ist im Wesen der folgende: Der prozeßuale Rechtskreis der Parteien und ihrer Vertreter, namentlich der Vertheidiger, wird durch die erwähnte Geschäftsordnung nicht berührt. Der Leiter jedes gerichtlichen Protokollamtes ist verpflichtet, Jedermann — den Parteien und ihren Vertretern auch dann, wenn sie sich also nicht legitimiren —, ohne daß eine Bewilligung vorzuzulassen werden mußte, über die Protokollnummer einer Angelegenheit und wo sich dieselbe finde, Auskunft zu ertheilen. Unter „Privatpartei“ ist der Privatkläger, der Beklagte, die geschädigte Partei, der zur Geltendmachung privatrechtlicher Ansprüche bestellte Vertreter, insbesondere der Vertheidiger nicht verstanden. So lange die Akten sich noch nicht im Archiv befinden, hat der Archivar die Parteien und ihre Vertreter an die Richter zu weisen, bei welchen sich jeweilig die Akten befinden. Sonst ist der Leiter des Archivs gehalten, während der Amtsstunden und unter gehöriger Beaufsichtigung die geforderten Aktenstücke einzuliefern und kopiren zu lassen, wobei jedoch darauf zu achten ist, daß die auf die innere Gedahrung bezüglichen Schriftstücke vorher aus dem Faszikel zu entfernen sind, doch müssen die „Urtheilskonzepte“ den Parteien, wenn sie es wünschen, vorgelesen werden. Privatpartei, die in der Prozeßakte nicht betheiligt sind, kann die Einsicht- und Abschriftnahme nur auf Grund eines Gerichtsbeschlusses gestattet werden. Das Expedient in der Regel nur darüber Auskunft geben, ob die betreffenden Schriftstücke eingelangt und wann sie expedirt worden sind.

(Ein Genossenschaftsprozeß.) Im Strafprozeß des ehemaligen Direktors der allgemeinen

Spar- und Kreditgenossenschaft, Johann Pollak, wurde heute das Urtheil gefällt, demzufolge der Angeklagte wegen Betruges zu anderthalb Jahren Kerker und 150 fl. Geldstrafe verurtheilt, gegen den Mitangeklagten Stephan Dobó aber das Kuratierungsverfahren eingeleitet wurde. Pollak meldete gegen dieses Urtheil die Nullitätsklage und eine Appellation an.

### Der Kapitalist.

Budapest, 24. Februar.

(Budapester Börsenwoche.) Die Grundtendenz der Börse blieb auch in der abgelautenen Berichtswoche fest; im Laufe der Woche schritt wohl ein Theil der Spekulation zu Realisirungen, doch wurden diese vorwiegend in jenen Localpapieren vorgenommen, die in letzter Zeit sehr stark gestiegen waren, ohne daß dafür ein greifbarer Grund vorhanden gewesen wäre. In internationalen Werthen kamen wohl auch Kursabschwächungen vor, doch waren letztere von geringererem Belang. In den letzten Tagen war die Stimmung wieder entschieden fest, was zum Theil auch dem Umstande zuzuschreiben ist, daß von der Berliner Börse, wo die Ultimoliquidation größtentheils beendet ist, günstige Berichte eintrafen. Die Börse findet die Begründung der Haufsebewegung hauptsächlich in dem anhaltend flüssigen Geldstande und in der allgemeinen Ermäßigung des Zinsfußes, welche letztere bewirkt, daß an die Verzinsung der Effekten geringere Ansprüche gestellt werden. Bis zu einem gewissen Grade ist sonach die Haufse berechtigt, immerhin ist aber Vorsicht geboten, besonders da sich jetzt Elemente zur Börse drängen, welche bei größeren Kursabschwächungen keine Gewähr für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen bieten; auch der Umstand, daß der größte Theil der Börsenbesucher à la hausse spekulirt, birgt die Gefahr enger Störungen für den Fall eines stärkeren Rückschlages in sich. Am meisten gefragt waren im Laufe der Woche die beiden Kreditaktien, Staatsbahn- und Südbahnaktien, während in Renten der Verkehr weniger lebhaft war und Industriefaktien zum Theil schwächer schließen. Oesterreichische Kreditaktien stiegen von 329 bis 334.90 und schlossen heute Abends mit 333.70, ungarische Kreditbankaktien haussirten von 381.50 bis 400 und blieben 397.50, Eskomptebankaktien wurden mit 124.25, 122.50 und 123.50, Hypothekbankaktien mit 206.25, 206.75, 203.62 1/2 und 204.50, Pester Kommerzialbank mit 1130, 1150 und 1152, Industriebank mit 119.25, 124.25 und 122.50, Gewerbebank ex Coupon mit 212 bis 210.50, Warfverein mit 154 bis 152.75, kroatische Hypothekbank mit 120, 120.75 und 120.25, Pester vaterländische Sparkasse mit 8800, hauptstädtische mit 1180 bis 1205, Landes-Centralparkasse mit 860, ungarische allgemeine mit 135 bis 130, Innerstädter mit 119, 115 und 116 gehandelt. Von Renten wurden vierprozentige Goldrente mit 116.35, 115.95 und 116.12 1/2, vierprozentige Kronenrente mit 95.45, 95.80, 95.27 1/2 und 95.55 gekauft. Staatsbahnaktien variirten zwischen 308.75, 309.50, 308.75 und 309.75, Südbahnaktien zwischen 1100, 104.75, 103.62 1/2, 107.75 und 107.50, Budapester Straßenbahnaktien mit 445, elektrische Stadtbahn mit 185, 190, 177.50 und 179, Adria mit 170, 172.50, 167 und 169 umgesetzt. Ungarische Assekuranzaktien stiegen von 3400 bis 3490, Fonzidre von 109.50 bis 123. Von Industriefaktien kamen in Verkehr: Salgó-Tarjāner Kohlenaktien mit 642 bis 650, 633 und 637, nordungarische mit 210, 223, 205 und 212, Rimamurāner Eisenwerk mit 197.50, 198.75, 196.50 und 197.50, Ganzsche Eisengießerei mit 1875, Schließche mit 252 bis 262, Dfen-Pester Dampf mühle mit 1780 und 1765, Victoria mit 320 bis 327, Elisabeth mit 520, Concordia mit 520, Louisa mit 312 und 309, Pannoniamühle mit 910, Schriftgießereaktien mit 142 bis 145, allgemeine Wagonleihanstalt mit 126 bis 129, internationale mit 149, 150 und 147, Steinbrucher Ziegelei mit 813, Draschische mit 569, 550 und 557, Neustifter mit 350 bis 340, Ziegel- und Cementfabrik mit 159, 161, 157 und 158.75, Hungaria-Ziegelei mit 159, 151 und 154, Asphaltaktien mit 250 bis 245.

(Budapester Handels- und Gewerbekammer.) In Angelegenheit der Wahl des Präsidenten der Budapester Handels- und Gewerbekammer hielten die Mitglieder der kommerziellen Abtheilung am 23. d. in der ungarischen Kaufmannshalle eine Konferenz. Es wurde beschlossen, für die erledigte Präsidentenstelle den Generaldirektor der Pester ungarischen Kommerzialbank, Leo Lānczy, zu kandidiren, demzufolge eine aus den Herren Heinrich v. Sellinek, Berthold v. Goldberger, Franz Heinrich, Wilhelm Müller und Alphons Szāvob bestehende Deputation bei Direktor Lānczy erschien, um demselben die Kandidatur anzubieten. Herr v. Sellinek führte aus,

daß Lancy sich nicht nur auf kommerziellen, sondern auch auf industriellen Gebiete Verdienste erworben habe, daß er reiche Erfahrungen besitze, daher also der Berufung ist, das Präsidium der Kammer einzunehmen. In seiner Erwiderung dankte Lancy zunächst für das ehrende Vertrauen, das ihm entgegengebracht wird und welches ihn mit Stolz erfülle. Gleichzeitig aber gibt er seinen Bedenken Ausdruck, ob er im Falle seiner Erwählung wohl fähig sein werde, den an ihn gestellten Anforderungen zu entsprechen. Dessenungeachtet hält er es für seine Pflicht, die ihm angebotene Kandidatur anzunehmen, und er verspricht, alle seine Fähigkeiten aufzubieten, um sowohl die Interessen der Handelschaft, als die der Industriellen in gleicher Weise zu fördern.

**Ungarische allgemeine Sparkasse.** Die Generalversammlung dieser Sparkasse fand heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Alexander v. Hegedüs statt. Der vorgelesene Direktionsbericht konstatirt mit Genugthuung die befriedigenden Geschäftsergebnisse des abgelaufenen Jahres, welche in der erfreulichen Entwicklung aller Geschäftszweige zum Ausdruck gelangen, so daß trotz der ungünstigen Zinsverhältnisse die Dividende sich auf der vorjährigen Höhe erhalten kann. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 91,714 fl. 63 kr., hiervon entfallen für den Reservefond 4522 fl. 10 kr., als Antheil der Gründer 9044 fl. 20 kr., Antikäten der Direktion 7235 fl. 36 kr., zusammen 20,801 fl. 66 kr., so daß 70,912 fl. 97 kr. zur Verfügung der Aktionäre verbleiben. Hievon werden 70,000 fl. zur Vertheilung einer Dividende von 7 fl. per Aktie, d. i. 7 Prozent, verwendet und der Rest von 912 fl. 97 kr. auf neue Rechnung vorgetragen. Der ordentliche Reservefond des Institutes erhöht sich durch die diesjährige Dotation auf 61,968 fl. 86 kr. Die Anträge der Direktion wurden von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

**Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.** Diese Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Alexander v. Hegedüs ihre Generalversammlung. Der Direktionsbericht konstatirt sowohl in der Hagelversicherungs- als in der Feuer-Rückversicherungsbranche einen wesentlichen Fortschritt, ebenso sind die Reserven gestiegen. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt 110,312 fl., hiervon kommen 10,738 fl. 98 kr. für den Reservefond, 10,738 fl. 98 kr. für Antikäten der Direktion, 2147 fl. 79 kr. für Antikäten der Beamten in Abzug, 70,000 fl. werden zur Vertheilung einer Dividende von 7 fl. per Aktie verwendet und 16,686 fl. 25 kr. auf neue Rechnung vorgetragen. Zum Schlusse wurden die bisherigen Mitglieder der Direktion auf 5 Jahre wiedergewählt.

**Ursprungszeugnisse im Verkehre mit der Schweiz.** Am 1. März treten folgende vom schweizerischen Bundesrath erlassene Bestimmungen der Waaren-Einfuhr nach der Schweiz in Kraft: Für alle nach der Schweiz eingeführten Waaren, welche je nach ihrer Herkunft verschiedenen Zollansätzen unterliegen, ist durch gehörig ausgestelltes Ursprungszeugniß das Erzeugungs-, beziehungsweise Ursprungsland nachzuweisen. Das Zolldepartement wird ermächtigt, ausnahmsweise auch andere Belege als gleichwertig mit den Ursprungszeugnissen anzuerkennen, sofern aus denselben der Ursprung der Waare ganz zweifellos zu erkennen ist. Für solche Waaren dagegen, deren Zollansätze weder durch Handelsverträge, noch durch den Differentialtarif gegenüber Frankreich eine Veränderung erlitten haben, sind besondere Ursprungszeugnisse nicht erforderlich. Diejenigen Waaren der obengenannten Gattung, für welche weder ein gültiges Ursprungszeugniß, noch sonstige von der Zollverwaltung als genügend erkannte Belege beigebracht werden können, unterliegen den Ansätzen des gegenüber Waaren französischer Ursprungs zur Anwendung kommenden schweizerischen Höchsttarifs. Unter dem ausdrücklichen Vorbehalte, daß Frankreich der Schweiz Gegenrecht hält, werden solche aus meistbegünstigten Staaten herkommende und mit Ursprungszeugnissen versehene Waaren, welche im direkten Transit durch Frankreich und unter französischem Zollverschluss nach der Schweiz gelangen, zu den Ansätzen des Mindesttarifs zugelassen. Das Nämlche gilt bezüglich solcher Waaren, welche direkt und unter zollamtlicher Verbleibung aus französischen Zollfreilagern nach der Schweiz eingeführt werden, sofern durch eine Bescheinigung der zuständigen französischen Amtsstelle oder durch andere genügende Ausweise nachgewiesen ist, daß die betreffende Waare aus einem Lande herkommt, welches von der Schweiz auf dem Fuße der Meistbegünstigung behandelt wird. Die letzteren Bestimmungen treten sofort in Kraft.

**Konkurs J. Wolbárh.** In Betreff unserer Notiz über den Konkurs J. Wolbárh geht uns vom Masserkurator folgende Mittheilung zu: „In Ihrer heutigen Notiz betreffs des Konkurses J. Wolbárh war irrthümlich bemerkt, daß die fallite Firma die Eigenthümerin der Glasfabrik in Blatno ist. Eigenthümerin der letzteren ist jedoch die Blatnoer Firma J. Georg Zahns Erben, welche mit obiger Firma nicht identisch ist.“ — Die Verwechslung ist dadurch entstanden, daß der Mitbesitzer und Leiter der Blatnoer Fabrik Herr Dionys Wolbárh-Zahn ist und daß in letzter Zeit Nachrichten zirkulirten, daß diese Fabrik in eine Aktiengesellschaft übergehen solle.

**Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft** bringt zur Kenntniß, daß die Güteraufnahme in Budapest Samstag, am 25. Februar l. J., nach den Stationen Komorn, Gönyös-Naab, Preßburg, Hainburg und Wien eröffnet wird.

**Wien, 24. Februar. (Spiritus.)** Die Geschäftslage hält an. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 13 fl. 40 kr. bis 13 fl. 60 kr. nominell.

**Wiener Fruchtbörse vom 24. Februar. (Privat-Telegramm.)** Das Geschäft war auch heute ausnehmend gering, die Tendenz für Brodfrüchte etwas schwächer, für Futtergerate ausgesprochen flau. Uebrigens konzentrierte sich der Verkehr zumeist nur auf Weizenziehungen von Frühjahr auf Mai-Juni, indem

die Contremine vielfach die erstere Sicht deckte, dagegen per Mai-Juni Abgaben vornahm. — Amlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 65 kr. bis 7 fl. 67 kr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 58 kr. bis 7 fl. 60 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 78 kr. bis 7 fl. 80 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 65 kr. bis 6 fl. 67 kr., Roggen per Herbst 6 fl. 79 kr. bis 6 fl. 81 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 9 kr. bis 5 fl. 11 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 2 kr. bis 6 fl. 4 kr., Kohlspreß per Januar-Februar von 13 fl. 25 kr. bis 13 fl. 50 kr., per August-September von 12 fl. 65 kr. bis 12 fl. 75 kr., Rüböl per April-Mai von 32 fl. 50 kr. bis 33 fl. 50 kr.

**Steinbruch, 24. Februar. (Original-Telegramm.)** Bericht der Vorstehendenhändler-Halle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 22. Februar 101,150 Stück, am 23. Februar wurden 1972 Stück zugetrieben und 1372 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 24. Februar ein Stand von 101,750 Stück. — Wir notiren: **Massschweine:** Ungarische prima: Alte schwere von 51 bis 52 kr., mittlere von 51 bis 52 kr., junge schwere von 56 kr. bis 57 kr., mittlere von 54 kr. bis 55 kr., leichte von 51 kr. bis 52 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 51 kr. bis 52 kr., mittlere von 51 kr. bis 52 kr., leichte von 50 bis 51 kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 52 bis 53 1/2 kr., mittlere von 51 1/2 kr. bis 52 kr., leichte von 50 kr. bis 51 kr. (Breite per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Uance-mäßiger Abzug nur bei Massschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von vier Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

**Breslau, 24. Februar. (Produktenmarkt.)** Weizen 15.—, Roggen 13.—, Hafer 13.60, Raps 24.—, Spiritus 55.—, Mais 12.25, Del —.—

**Newyork, 23. Februar. (Produktenmarkt.)** Baumwolle in Newyork 9.25, per Mai 9.31, per Juni 9.40. Baumwolle in New-Orleans 9 1/4. Raffinirtes Petroleum in Standard White in Newyork per Februar 5.30 bis 5.25. Raffinirtes Petroleum Standard in Philadelphia per Februar 5.50. United Pipe Line Certificates per März 59 1/2. Mch 1 2.65. (Marke „Spring Clear“). Rother Winterweizen 79 1/2, per Februar 77.75, per März 78.—, per Mai 80 1/2. Mais per Februar 52 1/2, Zucker Fair Refining Muscovados 3.—. Rio-Kaffee Nr. 3 18.—. Schmalz Marke Wilcox 13.05. Marke Fairbanks 13.40. Getreidefracht 1.50.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft, 24. Februar.** Die Tendenz war Anfangs steigend, internationale Werte gingen höher; später trat auf niedrigerer auswärtige Kurse eine Abschwächung ein. Lokalpapiere etwas ruhiger. **Vormittags** wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit-Aktien zu 333.50 bis 334.90, ungarische Kredit-Aktien zu 396.50 bis 400, 4prozentige ungarische Goldrente zu 116.07 1/2 bis 116.12 1/2, Kronenrente zu 95.50 bis 95.65, Escomptebank-Aktien zu 122.50 bis 123.50, Hypothekbank 2. Emission zu 205.25, Kronstädter Bergbauaktien zu 200.50, „Foncière“ zu 120, Nima-Münzener Aktien per Kasse zu 197.50 und per Medio zu 197.50 bis 198.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 309 bis 310, Südbahn-Aktien zu 107.75, Elektrizitäts-Aktien zu 244, erste ungarische Versicherung zu 3470 bis 3475.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 95.65, Grundentlastungs-Obligationen zu 95.85, Bankverein zu 151 bis 152.75, Gewerbebank zu 210.50, kroatische Hypothekbank-Aktien zu 120 1/4, Kommerzialbank-Aktien zu 1148 bis 1152, erste ungarische Versicherung zu 3490, „Foncière“-Aktien zu 120 bis 123, Hagel- und Rückversicherung zu 109, Erste Oen-Pester zu 1765, Victoria-Mühle zu 326 bis 327, „Adria“-Aktien zu 168 bis 169, Stadtbahn-Aktien zu 177.50 bis 179, Straßenbahn zu 445, vereinigte hauptstädtliche Sparkasse zu 1185 bis 1205, Szent-Vöringer Ziegelei zu 235 bis 237, Draageische zu 555 bis 557, nordungarische Kohlen-Aktien zu 211 bis 212, Hungaria-Ziegelei zu 151 bis 154, Salgó-Tarjaner Kohlenaktien zu 634 bis 637, Schlöfische zu 261, Ziegels- und Cementfabrik zu 157 bis 158.75, Neustifter Ziegelei zu 335 zu 340, Elektrizitäts-Gesellschaft zu 244 bis 246, allgemeine Wagonleih-Gesellschaft zu 126 bis 129, internationale Wagonleih-Gesellschaft zu 148 bis 148.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronenrente zu 95.45 bis 95.65, ungarische Kredit-Aktien zu 395.25 bis 398.25, österreichische Kredit-Aktien zu 333.10 bis 334.70, Industriebank zu 122 bis 122.50, Hypothekbank 2. Emission zu 203 1/2 bis 204.50, Südbahn-Aktien zu 106.50 bis 107.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 309 bis 309.75, Nima-Münzener zu 197.25 bis 197 1/2. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kredit-Aktien 333.80, vierprozentige ungarische Goldrente 116.10. — **Prämien-gesellschaft:** Kursstellung in österreichischen Kredit-Aktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., auf einen Monat 14 fl. bis 15 fl. — **Liquidationskurse:** Oesterreichische Kredit-Aktien 333, ungarische Kreditbank 395. — **Devisen und Valuten:** Zwanzig-Francs-Stücke 9.62 bis 9.66, Reichsmark 59.25 bis 59.45, London 121.20 bis 121.70.

An der Nachbörse blieb die Tendenz fest, der Verkehr ziemlich rege; österreichische Kredit-Aktien wurden zu 333.10 bis 333.80, ungarische Kreditbank zu 396 bis 397.50, Staatsbahn zu 309.25 bis 309.75, vierprozentige Kronenrente zu 95.50 bis 95.55, Nima-Münzener zu 197 1/2 bis 197.25 gehandelt. — **Schluss:** Oesterreichische Kredit-Aktien 333.70.

**Getreidegeschäft.** Das Angebot in Weizen war heute schwach, die Kauflust beschränkt, die Tendenz wohl ruhig, doch blieben die Preise bei einem Umfange von 14,000 Meterzentnern unverändert behauptet.

In anderen Körnern hatten wir schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, Heiß: 300 Mtr. 79.5 R. und 300 Mtr. 79 R. zu 8 fl., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 7 1/2 kr., 200 Mtr. 78.8 R. zu 8 fl. 7 1/2 kr., 300 Mtr. 78 R. zu 8 fl., 100 Mtr. 77.5 R. und 100 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl., 75 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 70 fr., 700 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 75.8 R. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 75.3 R. zu 7 fl. 62 1/2 fr., 100 Mtr. 75 R. zu 7 fl. 95 fr., 100 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 20 fr., 100 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 80 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 81 R. zu 8 fl. 10 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 8 fl., 100 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 95 fr., 100 Mtr. 77.5 R. und 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 80 fr., 200 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 77 R. und 100 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 74 R. zu 7 fl. 35 fr., Alles per drei Monate. — Bácskaer: 100 Mtr. 76.5 R., 100 Mtr. 75.8 R. und 100 Mtr. 74.5 R. zu 7 fl. 65 fr., Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 5000 Mtr. 74.7 R. zu 7 fl. 65 fr., per drei Monate.

Roggen: 300 Mtr. zu 6 fl. 40 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 42 1/2 kr., Weides per Kasse. Hafer: 100 Mtr. zu 5 fl. 85 fr., 200 Mtr. zu 5 fl. 70 fr., 200 Mtr. zu 5 fl. 62 1/2 fr., Alles per Kasse.

Termine setzten matt ein und verfolgten abwärtsstrebende Richtung. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 7 fl. 60 kr., 7 fl. 56 fr., 7 fl. 58 fr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 49 fr., 7 fl. 43 fr., 7 fl. 46 fr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 80 kr., 4 fl. 76 fr., 4 fl. 77 fr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 68 fr., 5 fl. 63 fr., und Kohlspreß per August-September zu 12 fl. 25 fr., 12 fl. 15 fr. — Nachmittags wurde Weizen per Frühjahr mit 7 fl. 46 fr., 7 fl. 44 fr. und 7 fl. 45 fr., Weizen per Herbst mit 7 fl. 57 fr., 7 fl. 56 fr. und 7 fl. 57 fr., Mais per Mai-Juni mit 4 fl. 76 fr., 4 fl. 75 fr. und 4 fl. 76 fr., Hafer per Frühjahr mit 5 fl. 64 fr., 5 fl. 61 fr. und 5 fl. 63 fr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Frühjahr 7 fl. 44 fr. bis 7 fl. 46 fr., Weizen per Herbst 7 fl. 56 fr. bis 7 fl. 57 fr., Mais per Mai-Juni 4 fl. 75 fr. bis 4 fl. 76 fr., Hafer per Frühjahr 5 fl. 62 fr. bis 5 fl. 64 fr.

**Produktengeschäft.** Fettwaare geschäftslos. Von Pflaumen wurden bosnische 85 Stück zu 29 fl. 46 kr. geschlossen, flavonisches Pflaumenmus kam zu 22 fl. in Verkehr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Mtr. Weizen:

Qualität Banater: Heiß: 75 R. fl. 7.35—7.45 fl. 7.50—7.60, 76 " " 7.45—7.55 " 7.55—7.75, 77 " " 7.55—7.60 " 7.75—7.80, 78 " " 7.60—7.65 " 7.85—7.95, 79 " " 7.65—7.70 " 7.95—8.—, 80 " " — " 8.—8.05. Qual. Pester Boden: Weizenburger: 75 R. fl. 7.45—7.55 fl. 7.45—7.55, 76 " " 7.60—7.70 " 7.60—7.70, 77 " " 7.70—7.75 " 7.70—7.75, 78 " " 7.80—7.90 " 7.80—7.90, 79 " " 7.85—7.95 " 7.85—7.95, 80 " " 7.95—8.— " 7.95—8.—

Bácskaer: 75 R. fl. 7.50—7.60 fl. 7.50—7.60, 76 " " 7.65—7.75 " 7.65—7.75, 77 " " 7.75—7.80 " 7.75—7.80, 78 " " 7.85—7.95 " 7.85—7.95, 79 " " 7.90—8.— " 7.90—8.—

Roggen: 70—72 R. fl. 6.30—6.45. Gerste, Futter: 60—62 " " 5.10—5.40, Brenner: 62—64 " " 5.50—6.—, Brauer: 64—66 " " 6.20—7.40. Hafer: 39—41 " " 5.60—5.90. Mais, Banater: 75 " " 4.70—4.75, anderer: 73 " " 4.65—4.70. Hirse: 4.40—4.60.

Termine: Weizen per Herbst fl. 7.57—7.59, Weizen per Frühjahr fl. 7.45—7.47, Mais per Mai-Juni 1893 " 4.75—4.77, Hafer per Frühjahr " 5.61—5.63, Kohlspreß per August-September " 12.15—12.25. Spiritus, Brechweinstein: 15.—15.25, Rohspiritus " 13.50—13.75, Raffinirt " 51.25—51.50.

**Auszug aus dem „Közlöny“.**

**Konkursaufhebung.** Der Firma Spitzer und Singer (erste Zentaer Walzmühle), Ignaz und Karl Spitzer, May Singer, (Szabadfaer Gerichtshof.)

**Budapester Todtenliste.**

— Vom 24. Februar. —

Johanna Weichschwarz, 50 J., Arbeiterstgattin, zugereit. Stephan Sas, 4 J., Maurerlehrling, 2. Bezirk. Gizella Havai-Holfeld, 30 J., Beamtenstgattin, 1. Bezirk. Theresia Ignati-Petro, 63 J., Arbeiterin, 2. Bezirk. Agnes Postl-Berta, 64 J., Architektenswitwe, 1. Bezirk. Ludwig Maylender, 6 J., Instrumentenmacherssohn, 3. Bezirk. Magdalene Krámer-Kren, 80 J., Müllerswitwe, 3. Bezirk. Franka Molnár, 24 J., Lehrerin, 10. Bezirk. Marie Ferencz, 4 J., Arbeiterstochter, 6. Bezirk. Amalie Lichtenegger-Mihók, 63 J., Beamtenstgattin, 7. Bezirk. Marie Brückner-Giebl, 62 J., Wirthin, 5. Bezirk. Marie Bahine-Bisjut, 51 J., Arbeiterstgattin, 5. Bezirk. Marie Bertalan-Mahoda, 69 J., Schiedstgattin, 5. Bezirk. Olga Balog, 16 J., Beamtenstochter, 8. Bezirk. Joseph Flásker, 44 J., Finanzaufseher, zugereit. Joseph Rosmann, 27 J., Arbeiter, 8. Bezirk. Magdalene Pircsala, 32 J., Privatier, 2. Bezirk. Joseph Berger, 57 J., Arbeiter, wohnungslos.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station name and water level in centimeters. Includes stations like Bregenz, Memmen, and others.

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gesunken um; > gesunken um; ? Unbestimmt

Budapester Börse.

Table of stock market prices for various companies and bonds in Budapest, including Goldrente, Papierrente, and various bank shares.

Geld Waare

Table of exchange rates and prices for gold and silver coins and bars.

Pfandbriefe.

Table of mortgage bond prices for various institutions like Hauptstadt, Ung. Bodentr., and others.

Advertisement for a lottery drawing on March 1st, mentioning a prize of 50,000 and the organizer Werner & Co.

Advertisement for 'Sichere Hilfe bei Gicht, Rheumatismus' by J. Augenfeld, featuring a diagram of the human body and a 'Frottir-Apparat'.

Advertisement for 'Gustav Klinger's Romane', describing the quality and availability of his works.

Advertisement for 'Ziegelei-Bahnen' (brick and railway lines) by J. Prindl, showing a brick kiln and railway tracks.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' (secret diseases) by J. Prindl, offering medical treatment.

Advertisement for 'Samen' (seeds) by Brüder Jelinek, Wien, Mähren.

Advertisement for 'Geheimen Krankheiten' (secret diseases) by Dr. Anton Garai, listing various ailments.

Advertisement for 'Geheimen Krankheiten' (secret diseases) by Th. Kertész, featuring a diagram of a human torso.

Advertisement for 'Tamar Indien Grillon' medicine, used for constipation and other ailments.

Advertisement for 'Santal-Capseln von Midy' (Santal capsules), used for urinary and other conditions.

Large advertisement for 'Waschkleider-Stoffe' (washing dress fabrics) by Jos. Kollarits & Söhne, listing various fabric types and prices.

Allerlei.

(Ein tödtliches Verbrechen.) In Melilla in Marokko sollten am 16. d. zwei Maurenweiber hingerichtet werden, weil sie sich in ein Gespräch mit spanischen Soldaten eingelassen hatten.

(Vor dem Gerichte in Modena) finden gegenwärtig die Verhandlungen in einem Prozesse statt, der in ganz Italien berechtigtes Aufsehen erregt hat.

reiche Graf Vincenzo Bruschetti, seine Gemahlin Karolina, geb. Gräfin Balanca, und ein gewisser Cardini, ein Angestellter des Hauses Bruschetti, vor den Richtern.

(Die Witter des Thronprätendenten Don Carlos,) die schon seit zwanzig Jahren im Exil in Spanien in freiwilliger Zurückgezogenheit lebt, hat an ihren Sohn ein Schreiben gerichtet, in dem sie ihm mittheilt, daß sie bereit sei, ihr Exil zu verlassen und bei ihren durch den unlängst erfolgten Tod der Herzogin von Madrid längst verwaiseten Enkelkindern Mutterstelle zu vertreten.

ausgeschlagen, da er fürchtet, daß ein plötzlicher Wechsel der Lebensführung den Gesundheitszustand seiner alten Mutter in ungünstiger Weise beeinflussen könnte.

(Zola's Reise nach Lourdes,) die in der stillen Jahreszeit im vergangenen Sommer zur vorläufigen Ankündigung eines Romans verarbeitet wurde, der nicht in den Rahmen der bekannten großen Serie der Rougan-Macquart gehören soll, wird in einer von mehreren Pariser Blättern gleichlautend mitgetheilten Notiz abermals auf die Tagesordnung der allgemeinen Unterhaltung gesetzt.

(Die größte Bibliothek der Welt) ist die „Nationalbibliothek“ in Paris, die mehr als 2 Millionen gedruckte Bücher und ungefähr 200,000 Manuskripte enthält.

12.]

Diana's Liebe.

Roman in zwei Bänden.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weiskenthurn.

7.

— Ich war glücklich, Ihnen etwaige Schwierigkeiten aus dem Wege räumen zu können! antwortete er mit einer altmodischen Verbeugung.

— Und dieser Vetter von uns, Anton Beauchamp, wie sieht der aus?

— Das Antlitz des Rechtsanwaltes wurde plötzlich kalt und hart.

— Ich fürchte, ich bin gegen Anton Beauchamp eingenommen und habe somit vielleicht kein Recht, Ihre Frage zu beantworten!

— Ist er ein junger Mann?

— Circa drei- oder vierunddreißig Jahre.

— Und nicht vermählt?

— Er ist Witwer, seine Frau war ein Fräulein Heathcote von Prior Holme; Sie kennen vielleicht den Besitz, er ist in unmittelbarer Nähe von Cromhurst gelegen!

— Ich kenne Herrn Heathcote selbst!

— Ach so! Armer Philipp, seine Existenz muß während der letzten Jahre der lebendige Tod gewesen sein, aber einst war er ein prächtiger Burche, voll Energie, Großmuth und Lebensfrische, vielleicht ein wenig zu wild, zuweilen aber nur aus altem großem Jugendfeuer! Armer, armer Philipp!

8.

Erich sah in der zweiten Reihe der Orchesterfische, er befand sich zum ersten Male auf einem guten Platz in einem glänzend beleuchteten Theater; unwillkürlich erinnerte er sich mit Entsetzen des Lebens der harten Arbeit, welches hinter ihm lag, und sagte sich, daß er um keinen Preis wieder zu einer solchen Existenz zurückkehren möchte.

— Welche Ueberraschung, Sie hier zu sehen! Ich wußte gar nicht, daß Sie in der Stadt seien! sprach die junge Dame mit der unschuldigsten Miene von der Welt, dann stellte sie ihn ihrer Begleiterin vor und fügte leiser hinzu: Frau LeStrange ist vollkommen taub, die Aermste; ihr Gemahl nimmt während der Zwischenakte beim Buffet immer Erfrischungen zu sich und wird er sich nicht sobald zeigen!

Ein paar Augenblicke schwiegen die jungen Leute, Erich sah Pauline an und diese spielte kokett mit ihrem Fächer; er fühlte sich grenzenlos glücklich und doch beängstigte ihn das Bewußtsein, daß er die kostbaren Minuten nicht hinreichend ausnützte, es gab ja so Vieles, was er ihr sagen wollte, fagen mußte.

— Ich habe Ihnen noch gar nicht gratulirt wegen des großen Glückes, das Ihnen zutheil geworden! Diana berichtete mir davon und es hat mich unaussprechlich gefreut! Wann sind Sie zur Stadt gekommen?

— Gestern!

— Und wann kehren Sie zurück in Ihr neues Heim?

— Morgen!

— So bald?

Ein reizend schmollender Ausdruck umspielte ihre hübschen Lippen.

— Ich muß morgen in geschäftlicher Angelegenheit heimkehren! beeilte sich Erich ihr zu versichern. Meine Stadtfahrt hatte einen einzigen Zweck und dieser ist erfüllt!

— Vermuthlich auch wieder Geschäfte?

— Nein, es sei denn, daß Sie es ein Geschäft nennen, Sie zu sehen!

— Ah, meine Person ist wohl viel zu frivol, um in die wichtige Kategorie der Geschäfte eingereicht zu werden, wie?

— Lachen Sie mich nicht aus, Pauline! In den alten Tagen sind Sie nicht so spottlustig gewesen!

— Nein, damals waren Sie unglücklich! sprach sie, indem ihre Stimme plötzlich einen zärtlichen Klang annahm; jetzt aber sind Sie ein reicher junger Mann, gehören der jeunesse dorée an, jetzt kann man sich schon etwas erlauben!

Erich gelang es, sich ihrer Hand zu bemächtigen; es mochte dies ein gewagtes Unternehmen sein, denn wenn Frau LeStrange auch taub war, so hatte sie doch Augen, welche sie immerhin den jungen Leuten zuwenden konnte. Erich aber vergaß jede Vorsicht und nachdem seine Hand die schlanken Finger einmal umschlossen, wollte er nichts mehr davon wissen, sie wieder freizugeben.

Plötzlich verkündete der Klang einer Glocke, daß der Vorhang zum zweiten Male in die Höhe gehen werde, und Pauline, welche stets eine praktische und besonnene junge Dame war, machte ihrem Verehrer begreiflich, daß er sich entfernen müsse.

— Herr LeStrange darf Sie nicht sehen, er ist nicht so taub wie seine Frau, aber während des nächsten Zwischenaktes mögen Sie immerhin wieder heraufkommen, denn er nimmt jedenfalls noch eine Erfrischung zu sich.

Erich begab sich also wieder auf seinen Orchesterplatz und begnügte sich damit, seinem Idol verliebte Blicke zuzuwenden.

Er vermochte es kaum zu fassen, daß er Aussicht habe, diese blonde Schönheit einst sein Weib zu nennen. Nach Schluß des zweiten Aktes begab er sich wieder in die Loge, Frau LeStrange nickte ihm wohlwollend zu, als ob sie wisse, was sich vor ihren Augen abspiele.

Pauline hatte einen goldgestickten Opernmantel über ihr Kleid geworfen und unter seinem Schutze wurde es Erich sehr leicht, ihre liebe kleine Hand festzuhalten; er fühlte, daß ihre Pulse rascher schlugen als sonst, im Vergleich zu den seinigen aber immer noch langsam.

— O, Pauline, küßte er leidenschaftlich, mir ist ganz wir im Kopfe, ich vermag gar nichts Anderes zu denken, oder zu fassen, als das bejüngende Bewußtsein, daß Sie in der That mir angehören wollen!

— Dann sind Sie ein höchst unpraktischer junger Mann und es wird mir obliegen, Sie der gesunden Vernunft erst zugänglich zu machen. Ich will wirklich ernsthaft mit Ihnen reden, Erich, denn ich weiß, daß sehr viel Sorge und eine schwere Zeit vor uns liegt und es mehr denn je auf einen ersten Kampf zwischen mir und Tante Leonore ankommen dürfte.

— Sie meinen, daß die Baronin ihre Ein-

willigung zu unserer Verlobung nicht gibt?

— Sie will um jeden Preis, daß ich meinen Vetter Willy heirathe, und diesem wurde leider der Glaube beigebracht, daß er in mich verliebt sei; es ist ein Irrthum, denn er ist absolut unfähig, je irgend eine Menschenseele zu lieben, außer sich selbst! Er hätte heute mit uns hierherkommen sollen, und, was glauben Sie wohl, was ihn davon abhielt?

— Ich kann es nicht errathen, es sei denn, daß die Vorsehung meine Partei ergriffen und ihn daran gehindert hat, seine Absicht durchzuführen.

— Der arme Willy hatte eine kleine Mäse auf dem Kinn und meinte, sich so dem Publikum nicht zeigen zu können, wofür dieses ihm theilweise ganz gewiß sehr dankbar ist! Doch, das war es nicht, was ich Ihnen erzählen wollte — Tante verfinde sich gerade jetzt meineitwegen in großer Aufregung, weil ein Kapitän der Lanciers mir den Hof macht!

— Ihnen den Hof macht? wiederholte Erich, und was will er damit erreichen?

— Ich glaube, es handelt sich bei ihm nur um einen kleinen Zeitvertreib, Tante aber meint, er wolle mich heirathen; ich soll deshalb nach irgend einem absehbaren kleinen Neste in Irland expedirt werden, wo Tante Leonore's Schwester mich scharf bewachen wird und siederlich alle Mähe gibt, mir mein tabelnswerthes Benehmen vor die Augen zu führen. Es ist unglücklich, daß man im neunzehnten Jahrhundert in einem sogenannten freien Lande ein Mädchen auf diese Art behandeln darf! Uebrigens geht die Saison zu Ende und ich werde nicht mehr so sehr viel vermiffen, das ist auch ein Trost! Sie schreiben mir jedenfalls häufig, wenn auch anfangs nicht, denn meine Briefe werden einer strengen Kontrolle ausgesetzt sein. Ich zweifle aber nicht daran, daß es mir gelingen wird, meine lebenswürdige Verwandte zu hintergehen, und dann sehe ich Sie sofort davon in Kenntniß!

— Aber, meinte Erich ganz eingeschüchtert, soll ich denn der Baronin unsere Verlobung nicht mittheilen?

— Gewiß können Sie es thun, wenn Sie aber in dem Wahne leben, daß sie davon auch nur die geringste Notiz nehmen wird, so ist das ein unerhörter Aberglaube! Tante Leonore ist nicht der Charakter, welcher sich durch Kleinigkeiten von dem Wege abbringen läßt, den sie einmal als recht erkannt und eingeschlagen hat!

— Aber Du lieber Himmel, was sollen wir dann thun?

— Wenn sie mich nicht dazu zwingen kann, meinen Vetter Willy zu heirathen, so wird sie es wenigstens zu verhindern wissen, daß ich mich vor meinem einundzwanzigsten Jahre mit irgend einem Anderen vermähle, und dann bin ich meine eigene Herrin, kann thun, was ich für gut finde, zwei Jahre haben wir aber somit jedenfalls noch zu warten!

— Zwei Jahre! Mein Gott, Pauline, das ist unmöglich! Wie wäre es, wenn wir gleich und heimlich heirathen würden? Es gibt ja Lizenzen, welche man sich durch Geld und gute Worte verschaffen kann!

— Und die bei Minderjährigen keine Giltigkeit haben, nein, ich danke! Sie müssen wissen, Erich, daß, wenn ich vor meinem einundzwanzigsten Jahre ohne Tante Pauline's Zustimmung heirathe, ich die Hälfte meines Vermögens verliere und daselbe zum Ueberflusse auch noch ihr anheimfällt! (Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 25. Februar 1893.

Beilage des „Neues Bester Journal.“

Seite 13.

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 27. szám.  
**A legszebb.**  
 Viglákék 8 felvonásban. Irta Barókö Lajos.  
 Egressy Latabár  
 Gábányi Váradi  
 Mihályi Horváth  
 Pálfi Zilahi  
 Vizvári Rákosi  
 Török Hegyesi  
 Palotai Nagy I.  
 Toinainé  
 Kézde 7 órákor.

Azucena, cigányneő Hilgermann  
 Manrico Signorini  
 Fernando Tallián  
 Ines Doppier  
 Ruiz Ney B.  
 Hirnök Juhász  
 Egy cigány Vécsey

## Coppélia,

az üvegszemű hölgy.  
 Ballet 2 felv. Zenéjét szerzerette Delibes Leo.  
 Kézde 7 órákor.

## Népszínház.

**Próba-házasság.**  
 Énekes színmű a fővárosi életből 3 felv. Irta Gerő Károly.  
 Szikora Márton Solymosi  
 Rozália, a felesége Csatai  
 Kanócz Gyuri Tollági  
 Birke, testvére Kúry  
 Hajdu Bokor Berezi Szilvai  
 Hajdu Bokor István Horváth  
 Zauszanna, a felesége Siposné  
 Patonay Bódog Kiss  
 Czira Klára Vidorné  
 Sági Juleka Lukács  
 Rákóczi Alajos Németh  
 Kézde 7 órákor.

## Magy. kir. operaház

Havi bérlet 17. szám.  
**A troubadour.**  
 Opera 4 felv., zenéjét szerzerette Verdi.  
 Lusa gróf. Takács  
 Leonora Kötter  
 Kézde 7 órákor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 11) „Az arany ember“  
 Reperitoire der Kön. ung. Oper. Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 15) „Juka“ „A korrigán“  
 Reperitoire des Festungstheater. Sonntag „Ármány és szerelem“

## Erstes hauptstädtisches ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.  
**Heute grosse Vorstellung.**  
**Preise wie gewöhnlich.**

Heute Auftreten der berühmten französischen Centrique-Sängerin Mlle. Jeanne Bardoux; ferner Auftreten der Mlle. Angeline mit ihrer brillant dressierten Hunde-Meute; Little Lizzie, Verwandlungs-Sängerin und Tänzerin; J. Regallo, Jongleur-Shadowgraph; Brothers Mellor, Neger-Centriques; Mr. Marschall, Strabaten-Klaviaturist; Mlle. Angela am Trapez; Frl. Laura Barothy, ungar. Sängerin; Gaby van Swith, Klaviaturistin, sowie aller engagierten Kunstkräfte.

**„Das Frauenbataillon“**  
 mit Frl. Carola, Herrn Rüd und Herrn Werner in den Hauptrollen.

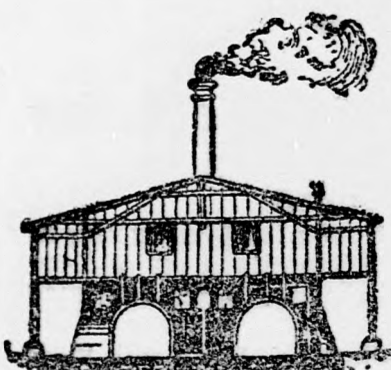
## Herzmann's Orpheum

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
 Nur noch einige Tage Gastspiel der vorzüglichen australischen Beauté und englisch-französischen Centrique-Sängerin

## MISS PITT,

genannt: „Die Sonne Australiens“ ferner Auftreten von Valerie u. Burgi Gärtler, Tiroliennes; Marianne Doré, Bravourtänzerin; Mr. Davons, mit seinen dressierten Hunden; Miluschka de Lato, deutsch-russische Sängerin; Metamorphoserer, Verwandlungs-Quartett; der Liebhaber der Budapest, Alexander Friedrich; The three Savings, phänomenale Fantastical-Devis; des Komikers Josef Müller; „HUSAREN-ATTAQUE“ (12 Damen); der Quartettisten Anna u. Heinrich; des Liedersängers Soma Lichtenstein und des gesammelten engagierten Komödien-Ensembles, bestehend aus 16 Damen und 10 Herren. Täglich abwechselnd neue Singspiele u. Komödien.

In Vorbereitung:  
**„Einer aus der Panama-Affaire in Budapest“**  
 Vom 1. März neues Sensations-Extrakt-Programm. Logen sind tagsüber im Café Herzmann zu haben. Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet

Ziegel- und Kalkwerke  
  
 Kammer-Ringöfen für Groß- und Kleinbetrieb.

Nebenanahme von Einrichtungen ganzer Ziegel- und Zementwerke, Lieferung von Plänen und Maschinen, Besorgung von Aufsicht- und Arbeiterpersonal, effektive ganze Erzeugung im Atford und Garantie per 1000 Stück gut gebrannter Ziegel ohne Bruch, 2 Meterzentner Kleinkohlenbedarf, bei 100 Meterzentner Kalk 26 Meterzentner Kleinkohlenbedarf, von hundertsten Firmen die besten Referenzen nachweisbar.  
**J. H. WOJACZEK,**  
 Inhaber des k. k. Privilegiums für Ringöfen, Bauunternehmer und spezieller Techniker für Ziegelwerke, Zement-Kalkfabriks- und Feuerungs-Anlagen.  
 Begründet im Jahre 1865.  
 Budapest, Huszár-utca 6. szám.

## Folies Caprice.

„Der Tander“,  
 Parodie von Caprice.  
 Zum Schluss:  
**„IM JENSEITS“**  
 von Caprice.

## Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.  
 — Direction: Schöntheil und Fischer. —  
 Heute: Novitäten-Abend.

## Familie Beerenzweig. Hildegarde.

Morgen: Zwei große Vorstellungen.

## Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.  
 Heute  
**Grosses Militärkonzert**

durch die beliebte Regiments-Kapelle Freiherr von Molnár Nr. 38, unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters.  
 Machen meine p. t. Gäste aufmerksam, daß ich die Billardpreise reduziert habe und kostet die Stunde bei Tag 32 kr., bei Nacht 40 kr. und jeden Montag, Mittwoch, Freitag wird im Billardspielen unentgeltlich Unterricht erteilt. Näheres wird J. Schön, Cafetier.

Königl. ungar.  
  
**Landes-Central-Musterkeller**  
 Der 1893er Preisconrant über daselbst zu den von der  
**Direktion bestimmten Original-Preisen**  
 erhältlich vorzüglichen Weine ist erschienen, was der Aufmerksamkeit des p. t. Publikums empfohlen wird.  
 Hauptniederlage: Budapest, Waaggasse 4.  
 Filiale: Elisabethring Nr. 56, im Friedr. v. Koranyi'schen Haus.  
 Original-Preisconrant gratis und franko.

## Sie haben Recht, Frau Schäfer!

Das Kennzeichen der Echtheit ist auf jedem Tiegel, jeder Seife etc. ein grüner Zettel mit der eigentümlichen Unterschrift  
  
 Gesichtsschmabade 35 fr.,  
 Waschwasser 40 fr.,  
 Salvatorseife 10 fr.,  
 Honorer Seife 50 u. 80 kr.  
 reinigen das Gesicht von allen Sommerprossen! Flecken etc.

## Frau Mayer sagt:

Die dies ist die Schutzmarke der echten Rosenfeld'schen Sandpasta. Binnen drei Tagen weiße Hände.  
 1 Dose Sandpasta 60 fr.  
 Fabrikation und Postverand: Julius Rosenfeld, „Salvator-Apothek“, Rajice bei Glegg. Verpackung gratis und kostenfrei: über 3 fl. franko. Unter 1 fl. wird nichts verendet.  
 Depot für Budapest: Heruda, Sadvanergasse.

## Morgen, Nachmittags 5 Uhr: 16. Concert populaire

unter Mitwirkung der Kön. preuß. u. sächs. Kammerfängerin  
**THERESE MALTEN.**

Karten in der Hofmusikalien-Handlung Köszvölgyi & Komp.

## Bade-Gröffnung!

Die neu gebauten Wannenbäder im „Ersten ung. Dampfbad“, Budapest, 7. Bezirk, Kazinczygasse (Kreuzgasse) Nr. 40, sind eröffnet.

## 6 wunderschöne Damen-

Hemden, Herz-Jagon, mit breiter Stickerei reich gepunkt oder Bruststück, auch mit feiner Stickerei reich gepunkt, oft alle 6 Stück zusammen anstatt fl. 11 jetzt nur fl. 5, sind aus ausgezeichnetem Stoffen oder aus feiner Konfekturmasse stammend noch 6 Stück hochfeine Korsetts, mit Stickerei reich gepunkt, zusammen fl. 4.50; 6 Damenhoften, so ausser fl. 4.50; 6 Stück fl. 4.50.  
 Preis aller 6 Stück fl. 4.50.

## Reinseiden-Herren-Unterleibl

zu einem noch nie dagewesenen Partypreise, anstatt fl. 4.50 per Stück nur fl. 1.50 in den  
**Central-Partiewaarenlokalitäten**  
 der Firma  
**Herz Mór, Deák-gasse 7-9.**

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist  
**Kathreiner's Kneipp-Malzkafee**  
 mit Bohnenkaffee-Geschmack.  
 Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee  
**Höchst empfehlenswerth**  
 für Frauen, Kinder und Kranke.  
 Ueberall zu haben. — 1/2 Kilo 25 kr.



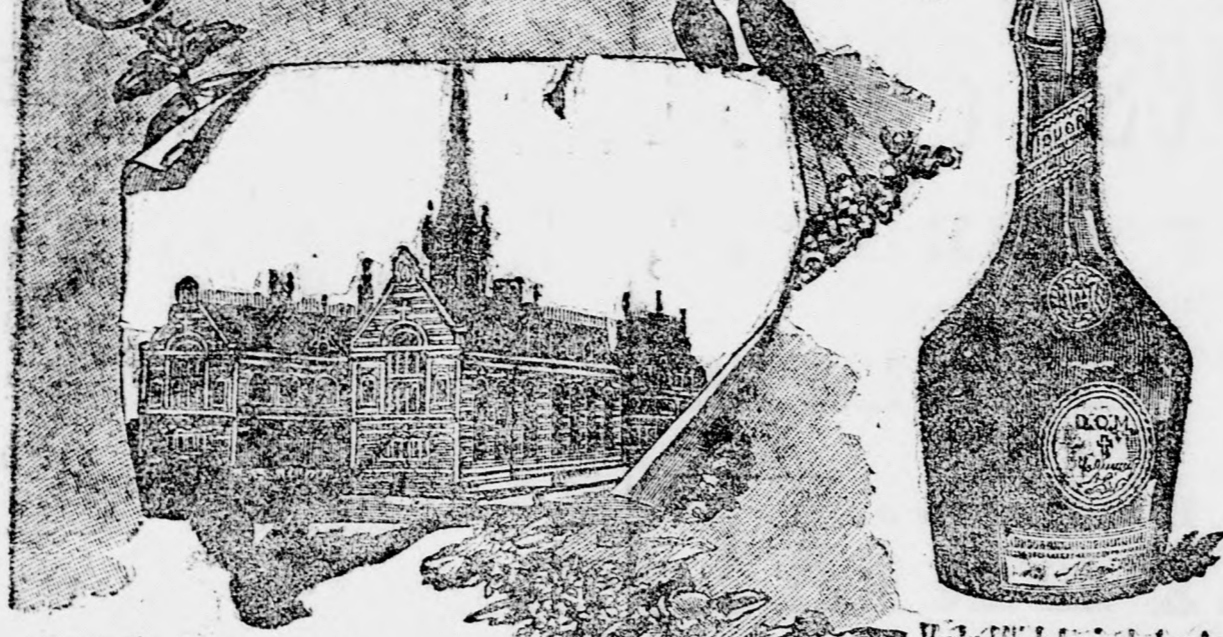
Ich verspreche keine  
**500 Dukaten,**  
 gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annociren!  
 Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des  
**J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers**  
 jeden Zahnschmerz beseitigt, die Säure der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.  
 Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

**Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver**  
 mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit.  
 Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

**Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta**  
 kostet per Stück 35 fr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei  
**J. L. Müller,**  
 Parfümerie- und Toiletteseife-Fabrikant,  
 Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,  
 „zur Blumenkönigin“.

# BENEDICTINE de l'Abbaye de Fécamp



Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten Benedictine zu verkaufen:

Samuel Bauer, Andrassy-ut; Dietrich & Gottschlig, Hofl., Waitznergasse 18 und Andrassystrasse Nr. 29; L. Edeskuty, Elisabethplatz 7; Karl Fanta, Badgasse 5; Kintzly Gyula, Furdogasse 4; Neruda Nandor, Hatvani-utca 11; Szenes Ede, Dorottya-utca 5; Szimon Istvan, Hauptgeschafst vaczi korut 12, Filiale vaczi korut 60; Szenes & Vogel, Andrassy-ut 29; Josef Seidl, Kronprinzgasse; Takacs Lajos, Ecke Hatvaner- und Ungargasse. Carl Barthonek, Hofl., kleine Bruckgasse; K. J. Grass, Nador-utca 21; Rabsch Sandor, Deakgasse 8; Radanovitz Bruder, Kalvin-ter 11; Gyula Schuster, VI., Andrassy-ut 61, Filiale I., Dobrentei-ter 2; Schuller Istvan, Hauptgasse 31; Vaghy Lajos, Nador-utca 17; Weninger Mihaly, II., Hauptgasse 28. Joh. Muller in Nagy-Szent-Miklos.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

## Herbabin's aromatische Gicht-Essenz

(bisher Neuroxilin genannt), ein seit Jahren erprobtes und bewahrtes Mittel gegen

**gichtische und rheumatische Leiden,** Nervenschmerzen jeder Art, bei Gliederreizen, Krampf- und Gelenkschmerzen, Herenschlag, Kopfschmerzen, Gesichtsschmerz, Juckreiz, Krampfen, Muskelschwache, Zittern, Schmerzen in verheilten Wunden etc. Dient als Einreibung und wirkt rasch und schmerzstillend.

### Anerkennungs-Schreiben.

Herrn Julius Herbabin, Apotheker in Wien! Da ich Ihr ausgezeichnetes Neuroxilin mit sehr gutem Erfolge angewendet habe und dasselbe sowie bei mir, auch bei manchen Bekannten sehr gute Wirkung gemacht hat, so spreche ich Ihnen besten Dank für Ihr vorzigliches Mittel aus und bitte zugleich um Zulassung zweier Flaschen Neuroxilins und auch zweier Flaschen Ihres bewahrten Kaffee-Essens-Strups.

Wien, 6. April 1891.

Karl Digruber.



Preis: 1 Flacon 1 fl. per Post für 1-3 Flacons 20 fl. mehr für Emballage.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke zur Barnherzigkeit des Julius Herbabin, VII/1, Kaiserstr. 73 u. 75, Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török, Königsgasse 12.

Depots ferner in den meisten Apotheken Ungarns, Kroatien, Slavonien, Bosnien und der Herzegowina.

## Pester Müller- und Bäcker-Dampfmlühl-Aktion-Gesellschaft.

### EINLADUNG

zu der am 12. März l. J., Vormittags 10 Uhr, im Mülhgebäude abzuhaltenden

## XXIV. ord. Generalversammlung.

### Gegenstände der Verhandlung:

1. Wahl zweier Herren Aktionäre zur Beglaubigung des Generalversammlungsprotokolls.
2. Vorlage der Bilanz, des Jahresberichtes der Direktion und des Aufsichtsrathes und Ertheilung des Absolutums.
3. Bestimmung der Dividende.
4. Neuwahl eines Direktions-Mitgliedes.

Anmerkung. Jene p. t. Aktionäre, die von ihrem Stimmrechte Gebrauch machen wollen, haben laut § 15 der Statuten ihre wenigstens drei Monate vor der Generalversammlung auf ihre eigenen Namen umgeschriebenen Aktien 8 Tage vor der Generalversammlung an der Gesellschaftskasse gegen Empfangs-Bestätigung zu deponiren.

Budapest, im Februar 1893.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

## EINLADUNG

an die Herren Aktionäre\*) der

## Ersten Ofen-Pester Dampfmlühl-Aktien-Gesellschaft

zu der am Samstag, den 11. März l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Mülhgebäude (V., Klotildgasse) abzuhaltenden

## XXVI. ordentlichen Generalversammlung.

### Tagesordnung:

1. Wahl zweier Aktionäre zur Beglaubigung des Protokolls der Generalversammlung.
2. Geschäftsbericht der Direktion und Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Vorlage der Bilanz, Ertheilung des Absolutums und Festsetzung der Dividende.
4. Wahl zur Besetzung von drei erledigten Direktionsstellen.
5. Wahl von vier Aufsichtsrathen für das Betriebsjahr 1893 und Festsetzung des Honorars für deren Mülhewaltung.

Die Direktion.

\*) §. 26 der Statuten: Stimmberechtigt sind nur jene Aktionäre, deren Aktien wenigstens drei Monate früher auf ihren Namen im Aktienbuche der Gesellschaft eingetragen und bis zum Tage der Generalversammlung an der Kasse der Gesellschaft deponirt worden sind. Bei Deponirung der Aktien werden über letztere Empfangsbestätigungen ausgefolgt, welche als Eintrittskarte dienen und auf welchen der Name, sowie die Aktien- und Stimmzahl des Aktionärs verzeichnet sind.

Vertretung in Vollmacht ist nur durch stimmberechtigte Aktionäre zulässig (§. 18).

Die Vollmachten müssen in legaler Weise ausgefertigt sein.

Entsprechend den §§. 53 und 75 der Statuten liegt die Bilanz sammt dem Berichte des Aufsichtsrathes vom 1. März l. J. angefangen im Geschäftsbüro der Gesellschaft während der Anwesenheit der Aktionäre auf Verlangen den Aktionären ausgefolgt.

Zu beachten. Diejenigen Herren Aktionäre, welche gleichzeitig auch andere stimmberechtigte Aktionäre in Vollmacht vertreten werden erlaubt, bei Gelegenheit der Deponirung der Aktien auch die auf ihren Namen lautenden Vollmachten beibringen zu wollen.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

## Bier-Käse,

36 Kegel in Stanial um fl. 2.66 liefert per Nachnahme franco jeder Bahnstation die „Erste Kolinser Käserei“ Rudolf Koller, Kolin (Böhmen).

## Gummi!

Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und unübertrefflichen Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik F. Bergerand fils. Garantie echt Pariser Gummi- und Fischblasen, das Dugend 8-6 fl. Bous américain (Capotes) Pariser Damenschwämmchen per Dugend 4-5 fl. Ren! Pely Porus! Damen-Präservativ 2 fl. Neuestes Fischblasen mit Gummiwand. Befestigung effektiv bis kreuz und prompt. J. KELETI, E. u. f. pr. Bandagenfabrik. Budapest, Kronprinzgasse Nr. 17 (Serditengebäude).

## Kein Husten mehr!

(Für Brust- und Lungenleiden) Dr. med. Faykiss,

### Zipser Karpathen-Kräuter-Extrakt

1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 kr. Bonbons 1 Schachtel Thee 1 Paket 50 kr. 35 kr. klein 25 kr.

Seit 20 Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchialkatarrh, Lungenentzündung etc. Galt zu beziehen bei Josef Faykiss, Apoth. z. „großen Christoph“ in Budapest. Depot: J. v. Török, Apoth., Königsgasse Nr. 12.

## Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Sauerbrunnstüffe werden ohne Einrisung und ohne Verunstaltung gründlich geheilt

### Heilmethode von

## Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 29 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch Brieflich.



## Die Erste Ungarische Landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik-Aktien-Gesellschaft in Budapest

1. Empfiehlt sammtl. zur Landwirthschaft nöthigen anerkannt vorzüglichen Maschinen und Bodenkultur-Geräthe, Alles eigenes vaterländisches Erzeugniß.
2. Ertheilt gerne und kostenfrei Rath und Aufklärungen auf alle ins landw. Maschinenfach einschlägige Anfragen.
3. Versendet auf Verlangen bereitwilligt alle ihre Fabrikate enthaltenden illustrirten Preis-courant.
4. Das Fabrik-Stabliement befindet sich Budapest, äußere Waisenstrasse 7, und wird Interessirenden die Besichtigung desselben bereitwilligt gestattet.

Brief-Adresse:

Erste Ungarische Landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik-Aktien-Gesellschaft Budapest.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

**Eine Greislerci,** bestehend seit 20 Jahren, gute Tageslohnung, elegant eingerichtet, ist preiswürdig zu verkaufen; ferner ist ein **Kaffeehaus,** elegant nach dem Wiener Stil eingerichtet, mit besonders guter Tageslohnung, zu verkaufen, eventuell unter guten Bedingungen zu übernehmen; auch ist ein **Kaffeehaus,** elegant eingerichtet, mit guter Tageslohnung, preiswürdig zu verkaufen; ferner ist ein gutes **Milchgeschäft,** schön eingerichtet, mit guter Tageslohnung, billigem Zins, preiswürdig zu verkaufen.

**Eine Trafik,** elegant eingerichtet, besteht seit 30 Jahren, ist preiswürdig zu übergeben. Näh. Bahnerboulevard Nr. 44, I. Et. 12, bei J. Saus. 65911

**Rath und Hilfe** finden Damen und können unter Berücksichtigung entbinden bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebammen, Podmaniczky, Nr. 79, I. Et. 8, in Budapest. 65085

**Penzbeszedő** helyi ügynököt keres egy helybeli jobb férfitudósít. Csak olyanok jelentkezzenek, kik már ily minőségben, helyben eredménytelenné működtek, jobb körökben ismerősök, bizottsági- és szerzői (aquiláló)-kepek, Hol? megmondja a kiadóhivatal. 66057

**Hausverkauf.** In der Seantentoneie ist ein hübsches ebenerdiges Familienhaus mit Garten zu verkaufen. Adr. in der Exp. 66032

**A kik jegyzői,** postai, vasuti, anyakönyvvezetők s.b. pályára szándékoznak lépni, a kellő minőségű hiányában a legrovidebb idő alatt nyerne elköszintést a polgári iskola IV-VI., osztályára (vidékiek is) egy igazgató-anár által. Díjazás csakis siker esetén. Levelek „Igazgató-tanárs“ alatt a kiadóhivatalba küldendők. 65978

**Intelligente Herren und Damen** werden gegen hohe Provision, eventuell Fixum als **Acquisiteure** im Lebensversicherungs-Weien sofort angestellt. Näh. in der Expedition. 11584

**4 St. Rippwagen,** fast neu, 2 große Kupffessel, große Angel-Vochpresse, eine Rückenbiegmaschine für Buchbinder, **Wesemerkahl, 100 Wm.** stark, ein Kelleranzug, eine **Mazzosmaschine** sind zu verkaufen bei Agnag Bajor, Aradergasse 2. 65990

**Fenster u. Thüren,** gebrauchte und neue in jeder Größe und Qualität übersteht billig bei A. Wiener, Banmateralienhandlung, Neuberstraße Nr. 77. 11426

**Zu vermieten** ein **Wirtslokal** in der Nähe der Kerepesierstraße, alter Posten, mit Caleffi und Kegelbahn. Adr. in der Exp. 66069

**Italienisch** will ich lernen. Zahle per Stunde eine Krone. Antwort unter Chiffre „Italienisch“ an die Exp. 66130

**Tüchtiger Speziale-Kommis wird aufgenommen.** Adr. in der Exp. 66126

Ungar. und deutsche **Erzieherinnen** mit oder ohne fremde Sprachen und Musik, **Kinderg. u. Bonnen** jeder Nationalität mit guten Kenntnissen **empfehlen u. placirt** die erste internat. pädag. Agentur Kéri Sándor, Budapest, Andrassy-ut 51. 66017

**Geld auf Lose** und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank u. Wechselgeschäft** **Armin Kövár,** Sarbanergasse 4, Palais Dreher. 10875

**Intelligente Herren und Damen** werden behufs Einführung eines neuen, bisher nicht kultivierten Lebensversicherungsweiges gegen hohe Provision eventuell Fixum sofort angestellt. Näheres in der Expedition. 11585

**Geschäft,** bedeutender Konsumartikel, alter Posten, mit großem Kundenkreis, ist sofort zu verkaufen. Erforderliches Kapital 4000-5000 fl. Anträge unter „G. M.“ an die Exp. 66046

**Eine Dame** française, desire encop quelques leçons chez elle et aussi hors de la maison Lettres sous «Expérience» à l'expéd. 66150

**Direktor und Kompanon** für eine ganz neue Unternehmung per 1. März gesucht. 1/2 Gewinnanteil u. Jahresgehalt gesichert. 5000 fl. nötig. Adr. in der Exp. d. Bl. 66149

**Vil. ker., Erzsébetváros, egy egymelőtő ház** eladó, megvehető teherrel vagy anélkül. Egy nagy sarkotek. Józsefváros, 480 □ öl, 100 frtért eladó. Cím a kiadóhivatalban. 66066

**Füszkereskedés** évi 32,000 forint forgalommal, dohánytörszédével a főváros legelőkeltebb helyén, sürgősen eladó, Cím a kiadóhivatalban. 66114

**Briefmarken,** 50 verschiedene Ausländer 30 fr., 100 verschiedene Ausländer 60 fr., 200 verschiedene Ausländer 1 fl., 500 verschiedene Ausländer 3 fl. Porto extra. Neueste Preisliste gegen Einzahlung von 10 fr. franko. **Weiß S. J.,** Briefmarkenhandlung, Budapest. Dohány-utca 18. 66132

**Anfangs Podmaniczkygasse** ist ein schön möblirtes **Cassenzimmer,** 1. Et. 8, mit separaten Eingänge zu vermieten. Adr. in der Exp. 66134

**Kindergärtnerin,** die bereits seit 8 Jahren als solche wirkt, tüchtig im Unterrichte, mit besten Kenntnissen versehen, wünscht in einem feinen Hause zu rindern, wenn möglich nur tagsüber. Stellung. Näh. in der Exp. 66135

**200 Gulden** oder noch mehr Demjenigen, der mir einen dauernden Posten in Budapest als **Kassier, Buchhalter** oder **Korrespondent** verschafft. Bin der deutschen, französischen und russischen Sprache mächtig. Offerte unter „R.“ an die Exp. 66127

**Stelle sucht in der Provinz israel. Bonne** aus Deutschland, höchst intelligent und sympathisch, mit vorz. Zeugnissen, zu jüngeren Kindern. Persönlich zu sprechen bei **Kéri S., Andrassy ut 51,** Budapest. Dasselbst **1 Gesellschafterin,** nicht jung, mit Französisch und Musik dringend gesucht. 66119

**Junger Mann** aus gutem Hause, absolvirter Handelschüler, wird als **Praktikant** in einem hiesigen hervorragenden Hause per sofort aufzunehmen gesucht. Offerte unter „G.“ an die Exp. 66118

**Sommervohnung,** Leopoldfeld, mit wunderschöner Aussicht, knapp am Walde, tagsüber beheizt, mit gutem Quellenwasser, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Veranda, Keller etc., zu vermieten, event. die ganze Villa zu verkaufen. Telephon und Pferdebahn in der Nähe. Adr. in der Exp. 66115

**Elegantes Klavier** um 150 fl. zu verkaufen. Elisabethplatz 10, 3. St. Th. 11. 66129

**Sehr gute Verzahnung, 2 Zimmer,** Badezimmer, möblirt, zur sofortigen Uebernahme gesucht. Adr. in der Exp. 66125

**Großer Möbelverkauf.** Tischler- und Tapezierer-möbel, von den hervorragendsten Meistern angefertigt, in großer Auswahl, werden nur noch kurze Zeit zu besonders herabgesetzten Preisen verkauft. **A. D. Adler,** Möbelgeschäft, Budapest, VI. Hajos-utca 2. Ecke Andrassystraße, neben „Café Neutter“. 11650

**Kaffeehaus** und **Milchballe,** 150-200 Liter Milch täglicher Abgab, nachweisbar gutes Geschäft, gleichzeitig gut einig kleinere **Milchhallen u. Kaffee-geschäfte** sofort theils gegen Kaution zu übernehmen, theils zu verkaufen. Auskunft Elisabethergasse 28, Parterre 10. 66137

**Silberne Damen-uhre,** Remontoir, mit Monogramm «A. W.», silbernen Ketten mit Goldlappen und eingem. Joujou daran von der Hochstraße bis Palatingasse 32. Der verbliebene Silber wird gebeten, dieselbe, weil theures Andenken, gegen entsprechende Belohnung abzugeben Palatingasse 32, Parterre 4. 66142

**Villa** auf der Franzenshöhe, **Antwinkl. des Schwaben-berg** mit mindestens 4 Zimmern und Zugehör, idyllischem Garten, zu kaufen gesucht. Offerte mit Beschreibung und Preisangabe nur von direkten Verkäufern unter „B. V. 5522“ an Haasenstein & Vogler (Gaulus & Komp.), Budapest, Dorotya-utca 12. 11653

**Praktikant** mit schöner Handschrift wird gesucht Offerte unter „Kob-häute“ an die Exp. 66131

**Eine feine 28jährige Wienerin** (Witwe) wünscht als Wirthschafterin unterzukommen. Briefe erbeten unter „B. R.“ Garay-ter 12, Thiv. 5, Budapest. 66106

**Herzengasse (knapp neben der Andrassystraße)** sind mehrere **kleinere** und **größere** Wohnungen mit Vorzimmer und Klosett per 1. Mai **billigt** zu vergeben. Adr. in der Exp. 11636

**Jägergasse 14** sind mehrere **größere** und **kleinere** Wohnungen mit **Klosett,** **Borjzimmer** per 1. Mai **billigt** zu vergeben. Auch **Garçonwohnungen** und **helle Konzelelokale**. 11655

**Junger Kaufmann** oder **Beamtin** wird als **Wohlfolge** zu einer eleganten Garçon-wohnung auf dem **Waisnerboulevard** gesucht. Billiger Zins. Adr. in der Exp. 66157

**Egalix - Drehbank** nebst anderen Schmiede- und Schlosserwerkzeugen, fast neu, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 11657

**Spezialkommis** (Primär), tüchtige Kraft, verlässlich, wird für ein Spezialgeschäft sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 66159

**Zu kaufen** wird gesucht ein **Familienhaus** (4-5 Zimmer und Nebenräume) mit Garten, event. Baugrund (Garten) in Ofen (ausschließlich Alt-ofen). Adr. in der Exp. 66160

**Mailänder Dom, Laubjäger-Kunstwerk,** ist zu verkaufen. Dient als Zierde für den elegantesten Salon. Zu besichtigen täglich von 10-5 Uhr Budapest. X. Kerepesierstraße, Penzionshäuser IV. 1. Et. 18. 66138

**Komptoirist,** in ungar. und deutscher Korrespondenz und doppelter Buchhaltung vollkommen veriri, flinker, verlässlicher Arbeiter, wird zum ehesten Antritt gesucht. Nur schriftliche Offerte an **Ant. Reifenzahn,** Landb. Maschinenfabrik, Budapest, Eötvös-utca 38. 66140

**Praktischer Herrenkleider-R Schneider** sucht Stelle als **Zuschneider** oder **Einrichter.** Gef. Antr. unter „R. 28“ an die Exp. 66145

**Möbel.** Komplexe elegante **Spezialzimmer- u. Schlafzimmer-** Einrichtung wegen Abreise zu verkaufen. Einzelne Stücke werden nicht abgegeben. Händler ausgeschlossen. Andrassy-ut 56, 3. Et. Th. 16, zwischen 10-12 Uhr Vormittag. 66143

**Schadhen** wird gesucht. Anträge unter „Offizier“ an die Exp. erbeten. 66147

**Klavier,** beinahe neu, kurz, sehr edler, starker Ton, Taktav., starke Eintonstruktion, sofort sehr billig zu verkaufen. Ferencz-körsut 46, Th. 15. 11618

**Praktikant** mit guter Handschrift, deutsch und ungarisch, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 66119

**Villa** im Leopoldfeld mit schöner Aussicht aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. in der Exp. 66101

**Platzagent,** welcher bei Spezialehändlern und Industriellen gut eingeführt ist, findet in einem renommirten Farbwaaren- und Delgeschäfte fixe Anstellung. Offerte unter „Tüchtig 45“ an die Exp. d. Bl. 11635

**Ökonomie-Beamtin** sucht per sofort oder später einen dauernden Posten als **Präparat** oder dergleichen. Derselbe besitzt eine 11-jährige Praxis in allen Fächern der Wirthschaft, ist verheirathet, militärfrei und Absolvent einer landw. Lehranstalt. Gef. Antr. erbeten unter „Tüchtiger Landwirth“ an die Exp. d. Bl. 65980

Ein geschlossener **Ausfuhrwagen** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. 66109

**2000 Gulden** gegen Sicherstellung auf kurze Zeit aufzunehmen gesucht. Direkte Anträge unter Chiffre „Parlamentarier“ an die Exp. 66108

**Kázassági ajánlat.** Fialal, meggyerő külső kerekedő, művelt leány, esetleg fiatal özvegyet keres, ki önállósítását elősegíti. Ajánlatok „Boldog és biztos jövő“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 66136

**400 frt kölcsönre** van szükségem havi törlesztésre. Ügynökök díjazva leszenek. Cím a kiadóhivatalban. 66103

Egy intelligens **kisasszony** alkalmazást keres szolid üzletben mint pézszánoknö 50 frt óvadékkal. Leveleket kér „T. H. 76“ cím alatt a kiadóhivatalba. 66105

**Nőtlen gazda** (mózes vallású), ki 20 éven keresztül nagyobb saját birtokot kezelt, csakhív viszonyok folytán, önálló gazdasági állást keres. Szives megkeresés „S. D. 24“ alatt a lap kiadóhivatalához kéretik. 66117

**N. N.** ma 1/2-10-kor kirándulok. Alig várom, hogy lássalak. 66116

**„13. R.“** Nagyon köszönöm levelodet, mely igazán boldogított. Egy odaválónak irtam, remélem az megmutatta levelemet. Igen kérek, talaj módot arra, mikép irhatnék neked, mert fontos közlendőim volna. Sokkal inkább szeretlek és sokkal nagyobb utánad való végram, semhogy soká késeltethetném odautazásomat. Ij melöbb és sokat, hogy legalább tühető legyen szerencsétlen távolléte annak, ki téged szenvedően szerez. 66128

**Greislerci,** alter Posten, mit Brantweinshant, auf einer belebten Straße, wird in Folge einer anderen Unternehmung verkauft. Adr. in der Exp. 66110

**Gisen-** und **Geschmeidewaaren-** Handlung, Budapest, 2. B., sehr lebhafter Posten, im besten Betrieb, unter mäßigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exp. 66111

**H. S.** Unter verlangter Adresse erliegt Brief in der Exp. 66102 Anonymus.

**Häuserverkauf.** In einer belebten breiten Straße ist ein **3stöckiges steuerfreies Eckhaus,** sämtliche Wohnungen mit Parketten und Badezimmer versehen, so auch **Stallung** und **Wagenremise,** trägt rein 9 1/2 % Preis 125,000 fl., feiner ein **2stöckiges Eckhaus,** 28 Fenster Front, Rohbau, 14 Jahre steuerfrei, voll vermietet, trägt garantirt 8 1/2 % für 98,000 fl., ferner in der **inneren Stadt** ein **3stöckiges steuerfreies Eckhaus,** mit prachtvollen Wohnungen versehen, trägt reichlichen Zins, für 70,000 fl., höchlich ein **2stöckiges neues Haus** in Ofen, 8 Minuten von der Kettenbrücke, für 38,000 fl. Benannte Häuser sind mit **billigem Bankgeld** belastet, zum Kauf wenig Kapital erforderlich. Nur **erfahrenen Käufern, Verkäufern** od. **Tauschlustigen** (kleinere Häuser, Gründe, Güter auf größere Zinshäuser), nicht minder **Sanitätgeheimern** und **Grundbesitzern,** die geneigt sind, sehr **billiges Geld** gegen **Jutulation** aufzunehmen, ertheilt **bereitswillig** Auskunft S. Fleischer, Nyar-utca 6/B. Barriere, von 10-12 und 4-5. **Auch brieflich.** 11652

**Bureaudiener** zum Eintritt per 1. März wird von einer Aktiengesellschaft gesucht. Bewerber müssen der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig und im Zimmereinrichten und Putzen bewandert sein. Offerte unter „B. R. 100“ an die Exp. 11651

**Gegen Fix** und **Provision** findet Anstellung ein Herr, der in kaufmännischen Kreisen bekannt und redegewandt ist. Auskunft in der Exp. 66141

**Norddeutsche absolvirte Konseruatoristin** ertheilt gediegenen **Klavierunterricht** bei mäßigem Honorar. Auch steht ein **Klavier** zum Ueben frei zur Verfügung. Adr.: Gheila Bauer, Cötvös-gasse 24, 3. Et. 28. 66139

**Schön möblirte Wohnung** oder auch nur ein **Zimmer** am zweiten Otkogon für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Adr. in der Exp. 66122

**Kaffeehaus,** Franzstadt, schön eingerichtet, Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 66107

**Junger Komptoirist,** flinker, präziser Arbeiter, ebenso ein **Praktikant,** der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, finden sofortige Aufnahme. Adr. in der Exp. 11646

**Automobile,** gebraucht, jedoch wie neu hergerichtet und geprüft, u. zw.: 1 Stück 8pferdekr., **Fabrikat Hornsbh,** 1. St. 8pferdekr., **Fabrikat Clayton & Shuttleworth,** u. 1 St. 10pferdekr., **Fabrikat Clayton & Shuttleworth,** sind billig zu haben bei **Karl Döhler,** Budapest, Teréz-körsut 41. 66144

**Ein Kommis,** der in einem Herrenmode-waaren-Geschäft bereits thätig hat, wird aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüche unter „B. B.“ an die Exp. 66158

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigt Wiener Kassenfabrik Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 65819

**Kisebb kávéház**  
népes utcában, teljes berendezéssel kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 65965

**Ein Herrschafts-Palais,**  
ein Stockhohes Palais-artiges Haus in der Nähe der Andrássystrasse, 24 Fenster Gassenfront, mit Tapeten, Parquetten, Badzimmern auf's Feinste ausgestattet, 15 Jahre steuerfrei, ist mit einer Anzahlung von 35,000 fl. auf reine 14% für das investierte Kapital zu verkaufen oder zu verpachten, so auch ein Stockhohes Palais mit 22 Fenstern Gassenfront, nahe der Andrássystrasse und der K. Oper, mit einer kleinen Anzahlung anderer Unternehmung halber zu verkaufen oder zu verpachten auf reine 8% für das investierte Kapital. Nur direkte Käufer erhalten Anstufung 7. Bez., Elisabethplatz Nr. 16, I. Et. 9, bei S. Reich, von 1-4 Uhr. 11589

**Geld Darlehen**  
für Budapest und Provinz-Kaufleute, Industrielle, Beamte und Offiziere zu 6 bis 8 Prozent in vierteljährigen Rückzahlungen.

**Intabulation**  
gegen 39jährige Amortisation zu 4 1/2 Prozent, zweiten und dritten Satz zu 5 bis 6 Prozent. Verlassenschaft zu 6 Proz. Alle Arten Konvertierungen gegen mächtigste Provision.

**J. Fried,**  
Verkehrsbureau, Budapest, Kerepeserstr. 34, 2. Et. 19. 11372

**Fabrikgrund,**  
1300 Klafter groß, 25 Klafter Entfernung vom Palotaer Bahnhof, ist zu verkaufen. Adresse: Wilh. Pollak, Andrássystrasse 6, 2. Et. 7. 65926

**Handel- Stenographie.**  
Diejenigen der Kaufmanns- beklissen, welche die ung. oder deutsche Stenographie an dem Abendkurse von 8-9 Uhr bei wöchentlich dreimaligen Unterrichts nach und gründlich erlernen wollen, mögen sich an Steiner Alajos, V., Nagykorona-utca 12, I. em. 4. wenden. Honorar 5 fl. Kurse 3 Monat. Die Aufnahme der Schüler ist beschränkt. 65969

**Villányer Weine**  
(Villányi szőlő) rothe und weisse, ganz feine Dessertweine zum Preise von 35 und 40 fr. per Liter sammt Gebinde und frankirt nach jeder Bahnstation Ungarns, daher ganz preisfrei, versendet von 50 Liter aufwärts gegen Nachnahme

**Alexander Kommen**  
in Villány (Ungarn). 11624

**Ronditorgehilfe**  
wird in einer Zuckerbäckerei aufgenommen. Wo? jagt die Exp. 66045

**A könyvtel,**  
gyakorlati módszer, a legújvidebb idők stant tanitóm. Esti tanfolyam. Auer I. gyak. könyvtel, VI. Nagymező-utca 23, II. em. 66042

**Transmissions-Anlagen**  
nach amer. System liefern in vorzüglichster Ausführung zu sehr billigen Preisen Bobvinec & Peisler, Mühlenbauanstalt u. Maschinenfabrik, Budapest. 11538

**Heirath.**  
Intelligent. Kaufmann, Jsr., Buchhalter Besitzer eines Geschäftes hier, welches er jedoch aufgeben möchte, wünscht in ein Geschäft welcher Branche immer hinein zu heirathen. Mädchen, event. junge kinderlose Witwe aus achtbarer Familie hier oder Provinz. Vermögen erwünscht. Gest. Anträge unter „Charaktervoll“ an die Exp. 66085

**Buchhalter**  
sucht entsprechende Beschäftigung, event. für einige Stunden im Tage bei kleineren Geschäftskorrespondenz und Buchführung. Gest. Anträge unter „Vertrauen“ an die Exp. 66085

**Buchhalters**  
zu befehlen. Jene von der Holzbranche erhalten den Vorzug. Weiter die Stelle eines tüchtigen Verkäufers. Jene, die die slavische oder serbische Sprache sprechen, erhalten den Vorzug. Off. sammt Gehaltsanprüche sind zu richten an Jakob Braun & Sohn, Bau- u. Schnitt-Holzhandlung in Bukovar. 11630

**Weinshant,**  
guter alter Posten (innere Stadt), wegen plöthlicher Abreise zu übergeben. Näh. in der Exp. 66029

**Gefucht**  
wird ein Stephanie-Phaeton. Antr. unter „S. und St.“ an die Exp. 66025

**Romni s**  
der Spezerei- und Delikatessen-Branche, guter Detaillist wird acceptirt bei Jakob Rosenberg, Kaschau. Photographie und Zeugnisse sind erbeten. 11622

**Ein Schneider-Gehilfe,**  
der in Militär-Uniformnähen gut eingeübt ist, wird unter sehr günstigen Bedingungen bei Stefan Répáky in Zentschau sofort aufgenommen. 11631

**Komptoirist,**  
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, Stenograph findet sofortige Aufnahme. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche und bisherigen Thätigkeit an J. Fausch's Sohn, Preiburg. 11644

**Kommit**  
der Papierbranche, junger Mann, wird sofort aufgenommen in der Papier-Großhandlung von S. Galitschstein. 66075

**szob a,**  
hátfülke stb. 1 májusra jutányos áron kiadó. 65921

**Mignon-Klavier,**  
freuzantig, prachtvoll schön und gut, vor sehr kurzer Zeit gekauft, demnach bestens erhalten, ein wahres Anstellungsgeld, sehr preiswürdig zu verkaufen. József-körut 23, 3. Stock 16. 11628

**Magyar forgalmi bank,**  
V., Nádor-utca 20, befehnt Staatspapiere, Lose, Aktien und andere Werthpapiere zu dem coulantesten Zinsfuß; rückzahlbar in beliebigen Raten. Auskünfte werden während den Amtsstunden Vorm. von 9-12, Nachm. von 3-5 in den Institutlokalitäten bereitwillig ertheilt. 11604

**Deutsche Bonne oder Erziehern.**  
In der Provinz wird zu vier Kindern eine deutsche Bonne oder Erziehern gesucht, die eine schöne Aussprache hat und tüchtig ist in Musik. Die Kinder besuchen die Normalischeule. Offerte mit Anträgen unter „Charaktervoll“ an die Exp. d. Bl. 11634

**Börse!**  
Mit sehr wenig Kapital kann Jedermann ob Herr oder Dame, viel Geld an der Börse verdienen, indem man meine Weisungen befolgt. Als Belohnung fordere ich nur 10% des Nutzens. Briefe unter „Bankbeamter 10“ Hauptpost restante. 66121

**Ein Haus, 7. Bez.,**  
bestehend aus 6 Wohnungen, Stall und großem Garten, Sommer u. Winter zu bewohnen, gegenwärtig 1000 fl. Erträgniß, noch 13 Jahre steuerfrei, nahe der Pferdebahn, wird gegen einen leeren Grund im 6., 7. oder 8. Bezirk umgetauscht. Näheres Annoncen-Expedition J. Blocher, IV., Süß-utca 6. 11554

**Dampfdreschmaschinen,**  
vollständig hergerichtet, in komplettem Zustande, in größter Auswahl derzeit am billigsten zu verkaufen oder auszuleihen im Salon Klinger, Erzsébet-körut 1, vis-à-vis dem Volkstheater. 11448

**10 intelligente Acquisiteure**  
für Budapest werden aufzunehmen gesucht. Auskunft bei Mezel Antal, Gijellaplatz, Palais Haas. 66097

**Erzieherin,**  
welche deutsch, französisch, Klavier und in weiblichen Handarbeiten Unterricht ertheilt, sucht Stelle für die Provinz. Gest. Anträge unter „V. R. 33“ an die Exp. 66088

**Buchhalter,**  
tüchtig in ungarischer und deutscher Korrespondenz, mit guten Referenzen sucht Stellung. Anträge unter „S. S.“ an die Exp. 66061

**20 fl.**  
Demjenigen, der einem ledigen jungen Manne einen Vertrauensposten oder sonstige annehmbare dauernde Beschäftigung verschafft. Anträge unter „4589“ an die Exp. 66060

**Regalpachtung**  
(Bahrestaurations) ist vom Eigentümer auf mehrere Jahre zu verpachten. Abdr. in der Exp. 66065

**Praktikant**  
für technisches Bureau gesucht. Salair fl. 20, später mehr. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache sind zu richten an das Bureau Ernst Kirchner & Co., Budapest, VI., gyár-utca 5. 66067

**Rózsadombon,**  
a legközelebb és legszebb fekvésű árnyas kertben épült villa, lóvasúti közlekedés és vízvezetékkel, eladó. Kitűnő egészségügyi viszonyok, remek kilátás. II., Margit-utca 27. 65932

**Ein tüchtiger Blagagent**  
für Druckarten aus der Papierbranche wird gegen Fix und hoher Provision gesucht. Abdr. in der Exp. 66034

**Geschäftslokale**  
am Theresienring per sofort zu vermieten; daselbst größere Stelagen zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 66087

**Glastafeln.**  
Preisermäßigung ab Magazin ohne Verbindlichkeit. Eine Kiste = 5 Schod Glastafeln fl. 7. Belgische Tafeln, rein und stark, in jede Größe zugeschnitten, per Meter fl. 1.50. Farbentafeln per Meter von fl. 3.20 bis fl. 4.50 Schuppentafeln per Meter fl. 1.80. Matte Tafeln per Meter fl. 2.-. Schnürklafeln, zugeschnitten per Meter fl. 2.20. Gupfklafeln, zugeschnitten per Meter fl. 8.-. Diamanten von fl. 1.50 bis fl. 10.-. Goldleisten m. 30% Rabatt. Schlißwaaren mit 15% Rabatt. Preisglaswaaren mit 10% Rabatt. Gebogene Glastafeln von 30 fr. bis fl. 3.60 Wagenlatern = Tafeln von 30 bis 60 fr. Zoll-Spiegel mit 10% Rabatt. Judenmaß-Spiegel 60 fr. Fin-Spiegel 10'-16' 28 fr. Savaten, Kristall-Ührgläser 15 fr. Thürschußplatten. Glaser-Blechstiften 1 L fl. 1. Glaser-Werkzeuge. Obige Artikel verstehen sich zu den billigsten Grundpreisen. Zu beziehen bei Johann Szinell, Glasniederlage, Budapest, Marie Valeriegasse Nr. 1. 11629

**Klaviere,**  
Pianos u. Harmoniums von den besten Fabriken Europas, fachmännisch sorgfältig ausgeführt, in größter Auswahl derzeit am billigsten zu verkaufen oder auszuleihen im Salon Klinger, Erzsébet-körut 1, vis-à-vis dem Volkstheater. 11448

**Wagen,**  
geschlossener oder offener als Sommerwagen zu benutzen, in sehr gutem Zustande, ist zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 66148

**Dringend gesucht**  
für gute Stellen loko und Provinz tüchtige Erziehern ohne und mit fremden Sprachen und Musik et plusieurs bonnes françaises sont cherchées par le Bureau Fekete, Kerepeserstrasse 13. 66154

**Als Hausverbräuterin**  
sucht Stelle eine Dame, 40 Jahre alt, die ungarisch, deutsch und englisch perfekt spricht. Abdr. in der Exp. 66151

**Gute Villányer Weine**  
versende ich von 50 Liter aufwärts per Nachnahme: Roth: 22, 24, 26, 28, 32, 36, 40, 50 fr.; Weiß: 22, 24, 26, 28, 32, 36 fr.; Schiller: 16, 18, 22, 24 fr.; Riesling: 45, 50, 60 fr. per Liter. Rothwein versende auch in Bouteillen von 25 Bouteillenaufwärts. Für Echtheit der Weine wird garantiert. Fässer berechnen zum Kostenpreis und nehme selbe binnen 2 Monaten franco retour. Kramer Mátyás, Weinbergbesitzer, Villány. 11439

**Spekulationen**  
an der Getreide- oder Effektenbörse beordert zu coulantesten Bedingungen eine diesigebestaffelte Firma gutsituirten Leuten ohne Dedung. Gest. Antr. unter „S. 50“ Hauptpost restante nur gegen Inverantwchein. 65928

**Heirathsvermittler,**  
verläßliche, die bei christl. Familien Zutritt haben, werden gesucht. Abdr. in der Exp. 65755

**Intelligenter Kompanion**  
mit 8000-10,000 Gulden wird zu einem bestehenden, sehr rentablen literarisch-kommerziellen Unternehmen gesucht. Antr. unter „Luftratin 80“ an die Exp. 66155

**Englisch für Chicago.**  
Das Nothwendigste für die englische Konversation in 30 Lektionen. Professor Schulze, Waihnerring 19. 65971

**Eredeti Bernathegyi remek kölyök kutyák**  
25 forintjával kapaták Üllöi-ut 30. szám alatt naponta d. u. 3-4 közt. 11629

**Bahnspediteur**  
für ein Expeditionsgehalt gesucht. Offerte übernimmt die Exp. unter „Spebiteur“ 66146

**Alte Thüren, alte Fenster, neue Thüren, neue Fenster, Eisenthüren,**  
komplettes Sadezimmer und sonstige Baumaterialien sehr billig bei Adol Kleinmann, Bautischlerei, Nagymező-utca 20. Käufer behufs Demolierung werden zu den besten Preisen gekauft. 11555

**Zur Umarbeitung**  
von Buchungsbrüskanden, Bilanzirung, event. zur ständigen Führung der Bücher empfiehlt sich gewandter Buchhalter, der täglich einige Stunden frei hat und in allen Branchen versiert ist. Ansprüche bescheiden. Abdr. in der Exp. 65936

**Kapitalisten, welche sich mit 30,000-40,000 fl. eine Leibrente mit pupillarischer Sicherstellung anzuwenden wünschen, wollen ihre Offerte unter „L. D. A.“ poste restante Centralbahnhof einreichen. Nur nichtanonym. 65906**

**Hausmeisterstelle.**  
Ein kinderloses Ehepaar, Maurer, mit guten Kenntnissen versehen, wird für ein zweistöckiges Haus der großen Feldgasse als Hausmeister gesucht. Abdr. in der Exp. 65918

**Schönes Haus**  
in Neupest, aus acht Zimmern bestehend, außerdem Hausmeisterwohnung und 360 Klafter schattiger Garten, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Abdr. in der Exp. 65922

**Fleißige Herren,**  
in besseren Kreisen bekannt, können durch Verkauf eines Kunstartikels 2-4 fl. täglich verdienen. Abdr. in der Exp. 66161

**Glaswand,**  
7 Meter lang, 3 Meter hoch, und Komptoirwand, 3 1/2 Meter lang, 2 Meter hoch, billig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 66153

**Möbel**  
von 3 Zimmern, auch ein hoher Divan sofort zu verkaufen. Gr. Feldgasse 11, I. Et. 5. 65962

**Lebhaftes Damen- Herren- u. Damenmodewaaren-Geschäft**  
in einer größeren Stadt ist zu sehr annehmbaren Bedingungen zu übergeben. Abdr. in der Exp. 65643

**Möblirte Wohnung**  
3 Gassenzimmer, Badzimmer, Küche etc., 2. Stock, ganz oder theilweise auf längere Zeit ab 1. März zu vermieten. Näh. in der Exp. 66023

**English for Chicago.**  
Das Nothwendigste für die englische Konversation in 30 Lektionen. Professor Schulze, Waihnerring 19. 65971

**Eredeti Bernathegyi remek kölyök kutyák**  
25 forintjával kapaták Üllöi-ut 30. szám alatt naponta d. u. 3-4 közt. 11629

**Bahnspediteur**  
für ein Expeditionsgehalt gesucht. Offerte übernimmt die Exp. unter „Spebiteur“ 66146

**Intelligenter Kompanion**  
mit 8000-10,000 Gulden wird zu einem bestehenden, sehr rentablen literarisch-kommerziellen Unternehmen gesucht. Antr. unter „Luftratin 80“ an die Exp. 66155

**Englisch für Chicago.**  
Das Nothwendigste für die englische Konversation in 30 Lektionen. Professor Schulze, Waihnerring 19. 65971

**Eredeti Bernathegyi remek kölyök kutyák**  
25 forintjával kapaták Üllöi-ut 30. szám alatt naponta d. u. 3-4 közt. 11629

**Bahnspediteur**  
für ein Expeditionsgehalt gesucht. Offerte übernimmt die Exp. unter „Spebiteur“ 66146

**Intelligenter Kompanion**  
mit 8000-10,000 Gulden wird zu einem bestehenden, sehr rentablen literarisch-kommerziellen Unternehmen gesucht. Antr. unter „Luftratin 80“ an die Exp. 66155